

Boten aus dem Riesen Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 138.

Hirschberg, Sonnabend den 26. November

1870.

Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 24. November. In Gemäßheit der Allerhöchsten Präsidial-Verordnung vom 12. d. Mts. fand heute Nachmittag 4 Uhr im Weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstages des Norddeutschen Bundes. Der selbe war Gottesdienst vorangegangen und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Dom, wo der General-Superintendent, Hof- und Domprediger Dr. Hoffmann die Predigt über den Text Psalm 50, 23. hielt; für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche. Die Abgeordneten zum Reichstage nahmen im Weißen Saale in dem dem verhöllten Throne gegenüber belegenen Raum aufstellung. Für die Mitglieder des diplomatischen Corps war auf der nach der Kapelle zu belegenen Tribüne eine Loge bereit gehalten.

Sobald im Weißen Saale die Abgeordneten zum Reichstage vollständig versammelt waren, erschienen unter Vortritt des Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes, Staatsministers Delbrück, die Seine Majestät der König mit der Eröffnung des Reichstages zu beauftragen geruht hatten, die Mitglieder des Bundesrathes und stellten sich links vom Throne auf. Der Staats-Minister Delbrück verlas hierauf die nachstehende Rede:

Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Seine Majestät der König von Preußen hat mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Reichstag des Norddeutschen Bundes im Namen der verbündeten Regierungen zu eröffnen.

Es würde Er. Majestät zu hoher Befriedigung gereicht haben, die in Ihrer Mitte zu sein, um an dieser Stelle Gott für die Erfolge zu danken, mit welchen die Waffen der deutschen Heere gesegnet worden sind und um Ihnen auszusprechen, welchen Antheil die nationale Haltung und die Einmüthigkeit des Reichstages bei Bereitstellung der, zur Führung des Krieges erforderlichen Mittel an diesen Erfolgen gehabt haben. Durch die in der Kriegsgeschichte beispiellosen Siege, welche nach Gottes Willen die heldenmüthige Tapferkeit und die einsichtige Führung der deutschen Heere erfochten haben, ist der Angriff von Frankreich im Juli auf Deutschland unternommen, zurückgeworfen worden. Das französische Volk muß die Ueberzeugung gewonnen haben, daß seine jetzige Kriegsmacht, nach der Verstärkung der gegen uns aufgestellten Heere, der geeinten Wehrkraft Deutschlands nicht gewachsen ist. Wir können daher den Abschluß des Friedens als gesichert betrachten, wenn unser

unglückliches Nachbarland eine Regierung hätte, deren Träger ihre eigene Zukunft als untrennbar von der ihres Landes betrachteten. Eine solche Regierung würde jede Gelegenheit ergreifen haben, die Nation, an deren Spitze sie sich aus eigener Machtvollkommenheit gestellt hat, zur Wahl einer Volksvertretung und durch diese zur Aussprache über die Gegenwart und die Zukunft des Landes in den Stand zu setzen. Aber die Altentüde, welche Ihnen, meine Herren, von dem Präsidium des Bundes vorgelegt werden sollen, werden Ihnen den Beweis liefern, daß die jetzigen Machthaber in Frankreich es vorziehen, die Kräfte einer edlen Nation einem aussichtslosen Kampfe zu opfern.

Die unverhältnismäßige Erschöpfung und Zerrüttung, welche für Frankreich die Folgen der Fortsetzung dieses Kampfes unter den gegenwärtigen Umständen sind, müssen zwar die Kraft des Landes in dem Maße schwächen, daß dasselbe zu seiner Erholung längerer Zeit bedürfen wird, als bei einem regelmäßigen Verlaufe des Krieges der Fall gewesen wäre. Die verbündeten Regierungen haben aber mit Bedauern der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß der Friede zwischen den beiden großen Nachbarvölkern, auf dessen ungetrübte Dauer sie noch vor weniger als einem halben Jahre zählten, durch die Ereignisse, welche die Eindrücke dieses Krieges in Frankreich hinterlassen werden, nur um so sicherer gefährdet sein wird von dem Augenblicke an, wo Frankreich durch die Erneuerung der eigenen Kraft oder durch Bündnisse mit andern Mächten sich stark genug fühlen wird, den Kampf wieder aufzunehmen.

Die Bedingungen, unter welchen die verbündeten Regierungen zum Frieden bereit sein würden, sind in der Öffentlichkeit besprochen worden. Sie müssen zu der Größe der Opfer, welche dieser ohne jeglichen Grund, aber mit der Zustimmung der gesamten französischen Nation unternommene Krieg unserm Vaterlande auferlegt hat, im Verhältnis stehen; sie müssen vor allen Dingen gegen die Fortsetzung der von allen Machthabern Frankreichs seit Jahrhunderten geübten Eroberungspolitik eine vertheidigungsfähige Grenze Deutschlands dadurch herstellen, daß sie die Ergebnisse der unglücklichen Kriege, welche Deutschland in der Zeit seiner Zerrissenheit nach Frankreichs Willen führen mußte, wenigstens theilweise rückgängig machen und unsere süddeutschen Brüder von dem Drude der drohenden Stellung befreien, welche Frankreich seinen früheren Eroberungen verdankt. Die verbündeten Regierungen haben das Vertrauen zu dem Norddeutschen Reichstage, daß derselbe ihnen die

Mittel, welche zur Erreichung dieses Zieles noch erforderlich sind, nicht verlagern werde. Sie sind gewiß, ja, wo es gilt, die erlangten Erfolge zu sichern, bei Ihnen der nämlichen patriotischen Hingebung zu begegnen, welche sie fanden, als es darauf ankam, die heute gewonnenen Erfolge zu erreichen. Es ist ihr lebhafter Wunsch, daß es möglich werde, jene Mittel nicht in vollem Umfange zu verwenden.

Um Ihnen einen vollständigen Ueberblick der politischen Lage zu gewähren, werden Ihnen die Mittheilungen vorgelegt werden, welche dem Auswärtigen Amte bezüglich des Pariser Friedens-Vertrages vom 30. März 1856 neuerdings zugegangen sind und an welche die verbündeten Regierungen den Ausdruck ihrer Hoffnung knüpfen, daß die Wohlthaten des Friedens den Völkern erhalten bleiben werden, welche sich denselben bisher erfreut haben.

Die Fortdauer des Krieges hat eine tiebliche Arbeit nicht verhindert. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welches durch gemeinsame Gefahr und durch gemeinsam erkämpfte Siege belebt ist, das Bewußtsein der Stellung, welche Deutschland zum ersten Male seit Jahrhunderten durch seine Einigkeit erlangt hat, die Erkenntniß, daß nur durch Schöpfung dauernder Institutionen der Zukunft Deutschlands das Vermächtniß dieser Zeit der Opfer und der Thaten gesichert werden könne, haben schneller und allgemeiner, als noch vor Kurzem denkbar erschien, das deutsche Volk und seine Fürsten mit der Ueberzeugung erfüllt, daß es zwischen dem Süden und Norden eines festeren Bandes bedürfe als der völkerrechtlichen Verträge. Diese unter den Regierungen einhellige Ueberzeugung hat zu Unterhandlungen geführt, als deren erste, auf dem Felde des Krieges erwachsene Frucht Ihnen eine, zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baden und Hessen vereinbarte, vom

Bundesrathe einstimmig angenommene Verfassung eines deutschen Bundes zur Genehmigung vorgelegt werden wird, auf gleichen Grundlagen mit Bayern getroffene Verständigung wird ebenfalls Gegenstand Ihrer Beratungen werden, und die Uebereinstimmung der Ansichten, welche mit Würtemburg über das zu erstrebende Ziel besteht, läßt hoffen, daß dieselbe gleiche Uebereinstimmung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde.

Sie werden, geehrte Herren, mit diesem Werke eine Thätigkeit würdig abschließen, wie solche wenigen geschehend, als die Sammlungen vergönnt gewesen ist. In wenig mehr, als drei Jahren haben Sie durch eine lange Reihe wichtiger, in den verschiedensten Verhältnissen des Volkslebens tief eingreifender Gesetze den Ihrer Mitwirkung anvertrauten ersten Ausbau der Bundesverfassung fördern helfen und durch die letzte, vor dem Ablauf Ihrer Amtsdauer Ihnen zugehende Vorlage, welche die Verfassung und sollen die, auf derselben beruhenden Gesetze über die Grenze ausgedehnt werden, welche bisher unsere deutschen Brüder von uns schied. Der große nationale Gedanke, welcher Sie stets bei Ihren Beratungen leitete, durch die letzte Rathung, zu welcher Sie zusammentraten, wie Gott will, um einen entscheidenden Schritt seiner vollen Wirklichkeit näher geführt werden.

Und so erkläre ich, auf Allerhöchsten Präsidial-Befehl, im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag des Norddeutschen Bundes für eröffnet.

Nach Beendigung der Rede brachte der zeitige Erste Präsident des Reichstages, Appellationsgerichts-Präsident Dr. Simon ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den König aus, welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Politische Uebersicht.

Am Donnerstage, den 24. November, wurde der Reichstag im weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin vom Präsidenten des Bundeskanzleramts, Staatsminister Delbrück, im Auftrage des Bundes-Präsidenten, Königs von Preußen, eröffnet. Die Thronrede wurde an den Stellen, wo sie die Erweiterung des Norddeutschen zum Deutschen Bunde durch den Beitritt der Südstaaten berührte, mit mehrfachen Acclamationen begleitet. — Die Regierung wird einen Credit von 100 Millionen beantragen.

Alle neueren Nachrichten über die Schritte Rußlands, den Vertrag von 1856 betreffend, lauten friedlich. Gortschakow soll sehr vernehmlich gestimmt sein, ebenso Graf Wisarad, der mit Herrn Odo Russel, welcher im königlichen Hauptquartier zu Versailles auf das Wohlwollendste empfangen worden ist, bereits einige Unterredungen hatte. Man glaubt, daß zur Schlichtung der Frage eine Conferenz in Konstantinopel zum Vorschlag kommen solle. In den diplomatischen Kreisen verlautet, daß der russische Gesandte v. Novikoff hier eine vertrauliche Note Gortschakow's vorgelesen habe, welche an die gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnungen beider Kaiserhöfe erinnernd, der Hoffnung Ausdruck giebt, die jüngste russische Entschickung werde bei dem Wiener Cabinet eine günstige Beurtheilung finden, da ja Oesterreich bereits im Jahre 1867 die Initiative zu einer ähnlichen Proposition ergriffen habe.

Ängstliche Gemüther werden über die russisch-türkische Streitfrage eine Beruhigung in der neuesten Nummer der Berliner amtlichen „Provinzial Correspondenz“ finden, die sich über die Auffassung des preussischen Cabinets zu dieser Frage sehr klar und deutlich ausdrückt und sich folgendermaßen vernehmen läßt: „Nach den Rundgebungen der bedeutendsten Mächte in allen betheiligten Ländern scheint die erste Erregung, welche

den Eröffnungen des Petersburger Cabinets unmittelbar folgte, bereits einer ruhigeren Stimmung Platz zu machen. Es offenbart sich überall das Bedürfnis, die auf die hier vorliegende Streitfrage bezüglichen Verhältnisse einer unbefangenen Prüfung zu unterwerfen und die Stellung der einzelnen Mächte zu denselben näher in Betracht zu ziehen. — Was die Stellung der deutschen Politik betrifft, so darf man nicht außer Acht lassen, daß Preußen, welches während des Krieges der Westmächte gegen Rußland eine neutrale Haltung beobachtet hatte, auch an den Vereinbarungen des Pariser Friedens und in gleicher Ausdehnung wie Oesterreich, England und Frankreich theilhaftig ist. Diese drei Mächte haben durch den Vertrag vom 15. April 1856 eine besondere Bürgschaft für alle Bestimmungen des Friedensvertrages übernommen und sich verabredet, jede Verletzung desselben als einen Kriegesfall zu betrachten, während Preußen lediglich dem allgemeinen Friedensvertrage beigetreten ist, welcher im 7. Artikel die Theilnehmer bloß verpflichtet, die Unabhängigkeit und den Besitzstand des osmanischen Reiches zu achten. Von Seiten Preußens ist also eine Bürgschaft nur für diejenigen Grundsätze des Vertrages übernommen, welche durch die jüngste Rundgebung Rußlands nicht in Frage gestellt, sondern vielmehr ausdrücklich bestätigt werden. Durch ihre Stellung zu den betheiligten Parteien ist augenscheinlich die preussische Regierung Gelassenheit geboten, nach allen Seiten hin einen versöhnlichen, ausgleichenden Einfluß geltend zu machen, und um so berechtigter erscheint die Hoffnung, daß es gelingen werde, den Austrag des Streites auf dem Wege friedlichen Meinungsaustausches und Einverständnisses herbeizuführen. — Das ist sehr correct.

Zwar ist die Stimmung in England noch sehr kriegerisch, zwar beantragte auch der vom Alter gebeugte Earl of Russell

in einer Zuspätschickung — an die „Times“ die Einkleidung von 100.000 Uniformen nebst Reserv. Aber es hat dies nicht mehr als eine achallte Faust in der Tasche zu bedeuten. Die Journalisten des Tages berichten die „Corr. Hav.“, daß sich am Sonntag, nachmittags, eine Compagnie Nationalgarde im Kriegsschauplatz einstellte, um eine Tricolore, an deren Spitze die belgische Mäße befestigt war, zu überreichen. Der Bericht habe, daß Gambetta mit gewohnter Verehrsamkeit erklärt habe, daß es keine bloße Phantasie sei, wenn die Republik drei Farben in ihre Fahne aufnehmen, denn diese bedeuten die drei wesentlichen Principien, welche dieselbe so mächtig in der Welt zu verbreiten bestrebt sei: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Worte genügten zur Bewirklichkeit dieser Principien nicht, man müsse sich in die Action stürzen. — Leider fehlte aber von derartigen Bestrebungen in der französischen Kriegsschauplatz nichts wahrzunehmen. In den meisten Tiefen vom Reich die Geistlichkeit die Hauptschuld an den vielen barbarischen Gewaltthaten trägt, welche die deutschen Truppen verüben, so häufig wegen der Selbsterhaltung die strengste Überwachtung auszuüben. Erst dieser Tage wurde uns der Inhalt eines Briefes — eines Garde-Mann — mitgeteilt, welcher die schreckenerregenden Scenen schilderte und als eine vielfache bewiesene Thatfache hinstellte, daß einsichtige und verbündete Krieger aus Geiseln „angetrieben“ werden, sich den herumziehenden bewaffneten Banden (Franc-tireurs) anzuschließen oder ihnen nach Kräften beizustehen und sich dadurch selbst dem gewöhnlichen Verderben auszuliefern. Und — aus Cochinchina wurde durch ein Telegramm aus Bombay constatirt, daß die Franzosen auch dort das Werk der „Brüderlichkeit“ auszuführen bemüht sind und die Deutschen aus Saigon ausgewiesen worden sind und der Belagerungszustand daselbst proclamirt wurde.

In Belgien wollte bis dato die Neubildung eines Ministerrathes nicht gelingen. Marshall Prim versichert Victor Emanuel von der Begeisterung des spanischen Volkes, Heer und Flotte über die Wahl des Herzogs von Aosta, worauf der König in seiner Antwort den Marshall zu den erfolgreichen Bestrebungen, die liberalen Staatseinrichtungen Spaniens zu befestigen, beglückwünscht.

Kriegsschauplatz.

Silsberg, den 24. November, Nachmittags 4 Uhr.
Versailles, den 23. November. Am 22. hat die Beschießung von Thionville begonnen. Am 23. setzte der Großherzog von Mecklenburg seinen Vormarsch wieder fort. Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert.
v. Podbielski.

Silsberg, den 25. November, Nachmittags 4 Uhr.
Baugh, den 24. November.
Belagerung von Thionville hat vorgeföhren begonnen, Bestückung wird aus 73 Geschützen beschossen. Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Cavallerie-Division Graf Gröben unter Oberst v. Lüderitz hat gestern Nachmittag bei Le Duesnel ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilmachten aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden.
Graf Wartensleben.

Versailles, den 24. November.
Großherzog von Mecklenburg setzt heute seinen Vormarsch fort. Refognoscirungsgeschechte haben bei Neuville, Bois-Commun, Maizières stattgefunden.

Meß, den 24. November.

Soeben hat Thionville capitulirt. Uebergabe erfolgt morgen früh um 11 Uhr.
von Kamede.

Ueber die letzten Operationen des Großherzogs von Mecklenburg liegen jetzt einige nähere Nachrichten vor. Der „Zitt. Z.“ wird geschrieben:

Nogent le Roi, 17. November. Der Marsch nordwärts scheint ein Ende zu haben — Die Concentration der deutschen Truppen ist erfolgt und morgen werden sie den Franzosen vor-aussichtlich ein energisches „Bis hier her und nicht weiter“ zurufen. Schon heute waren die 17. und die 22. Division im Feuer. Die Franzosen, welche die Straße von Chateaufort nach Dreux besetzt halten, wurden um Mittag eine Meile vor Dreux von der hanseatischen Brigade angegriffen und bis dicht vor die Stadt zurückgedrängt. Gleichzeitig ging die 17. Division, die aus der Gegend von Chartres kam, über Marville gegen den Feind vor und warf ihn gleichfalls gegen Dreux zurück. In der Nähe dieser an der Eisenbahn von Granville nach Versailles gelegenen Stadt wird es morgen aller Wahrscheinlichkeit nach zum Treffen kommen. Die französische Armee ist nahe an 100.000 Mann stark und hat an der Marine-Infanterie und Marine-Artillerie einen guten Stamm. Auch wird sie, wie die letzten Tage bewiesen, nicht schlecht geführt. Ihre Operationen, das Ausweichen und Wiederaufkommen, sollen nicht ungeschickt gewesen sein. (Man stieß indessen bekanntlich in Dreux und Chateaufort später nur noch auf Mobilgarden.) Wie ich soeben höre, wird morgen, falls die Franzosen nicht etwa in der Nacht abziehen, der Angriff von deutscher Seite in aller Frühe erfolgen. Die Aufstellung unserer Truppen ist so erfolgt, daß die 17. Division unter General Treckow den rechten Flügel bildet, während die 22. Division unter General Wittich im Centrum steht und die Bayern unter General v. d. Tann den linken Flügel innehaben.

Deutschland. Berlin, 24. November. Was die für den Reichstag bestimmten Vorlagen anbetrifft, so bemerkt die „Provinzial-Correspondenz“, daß, nachdem die Verträge mit Baden und Hessen über den Beitritt zum bisherigen Norddeutschen Bund bereits in Versailles zum Abschluß gelangt waren, die Schlußverhandlungen mit Württemberg in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden haben, und hiernach auch der unmittelbare Beitritt Württembergs zu erwarten ist. Die Verhandlungen mit Bayern sind noch nicht abgeschlossen, lassen aber gleichfalls ein nahe und erfreuliches Ergebnis in Aussicht nehmen.

Der Reichstag wird ferner über die Gewährung der weiteren Mittel zur Kriegsführung zu beraten haben. Die Regierung wird die Bewilligung eines Credits bis zur Höhe von 100 Millionen beantragen.

Die Berufung des Landtages war Seitens der Staatsregierung noch für das laufende Jahr in Aussicht genommen, um wenn irgend möglich der Erwartung der Verfassung zu genügen, daß der Staatshaushalt für das folgende Jahr vor dem Eintritt desselben vorgelegt und beraten werde.

Die Ausführung dieser Absicht wird jedoch vornehmlich von dem Verlauf und der Dauer der zunächst bevorstehenden Reichstagsession abhängen, deren Wichtigkeit für die nationale Entwicklung Deutschlands jede andere Rücksicht in den Hintergrund treten läßt.

Falls die Berufung des Landtages sich weiter in den Dezember hinein verzögern müßte, würde die Erfüllung der Forderung in Betreff des Staatshaushalts in der Kürze der Zeit vor Weihnachten freilich nicht mehr möglich sein, zumal das neue Abgeordnetenhaus diesmal einige Zeit mit der Prüfung der Wahlen zuzubringen haben wird. Die Bestimmung des Zeitpunktes für die Berufung des Landtages wird daher noch weiteren Erwägungen zu unterliegen haben. (Prov.-Corr.)

— Die Reichstags-Fractionen verständigten sich gestern Abend dahin, vorläufig von einer Adresse Abstand zu nehmen und selbe bis nach Abschluß der Verhandlungen über die deutsche Frage zu vertagen. Die Vorlage betreffs des Anlebens wird morgen, die deutschen Verträge dagegen werden, wo möglich nach dem Hinzutritte Württembergs, frühestens künftigen Monats zur ersten Lesung kommen.

— Der General-Gouverneur der Küstenlande, General der Infanterie Vogel von Falkenstein, traf gestern Abend hier ein, um den Sitzungen des Reichstages beizuwohnen. Zur Erleichterung der Geschäfte des General-Gouverneurs wird der General von ein m Theile seines Stabes begleitet sein.

Gegenwärtig ist im ganzen Gebiete des norddeutschen Bundes mit Ausnahme der Rheinprovinz und eines Ortes in Westfalen die Pinderpest erloschen.

— In Bezug auf die Einholung des Heiraths-Consenses für Civilbeamte hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten, wie wir der „Nat.-Sta.“ entnehmen, unter dem 13. des vorigen Monats eine Verfügung erlassen, nach welcher dieser Schritt nur dann nothwendig, wenn es sich um den Einkauf der Frau in die Allgemeine Wittwen-Verpflegungs-Anstalt handelt. Wo ein solcher Einkauf nicht beabsichtigt wird, ist die Forderung, daß der Heirathsconsens eingeholt werde, nicht zulässig. Machen sonstige dienstliche Rücksichten eine Verheirathung bedenklich, so kann die Behörde ihre Bedenken dem Beamten zu erwägen geben, aber weiter darf dieselbe nicht gehen. Es ist dann Sache des Beamten, ob und wie er den ergebenden Bedenken beizugehen, resp. ob er sich den Folgen eines mit den Interessen des Dienstes nicht vereinbaren Verhalten aussetzen will.

München, 22. November. Die offiziöse „Korrespondenz-Foßmann“ enthält folgende bemerkenswerthe Berichtigung: „Die „Augsb. Allg. Zeitung“ enthält an der Spitze ihres heutigen Hauptblattes die telegraphische Mittheilung aus München, daß auch über den Eintritt Baierns in den norddeutschen Bund Einverständnis erzielt sei. Diese Mittheilung ist in doppelter Beziehung nicht korrekt. Es ist zuerst der Ausdruck „norddeutscher Bund“ der zu einem Mißverständnis führen muß. Denn bei dem Hinzutritt Baierns kann überhaupt nicht mehr von einem norddeutschen, sondern nur von einem deutschen, einem gesammtdentschen Bund die Rede sein, wie dies auch bei Hessen und Baden der Fall. Außerdem liegt eine unbedingte Annahme der norddeutschen Bundesakte von Seiten Baierns den Absichten der leitenden bairischen Staatsmänner fern. Wir meldeten gestern nur, daß bei den Verhandlungen in Versailles Verständniß erzielt wurde und der Schluß bevorstehend sei. Die gedachte Verständigung zwischen den bairischen Ministern in Versailles und dem Bundeskanzler Grafen Bismarck ist jedoch nicht ohne Vorbehalte, wie sie der Stellung Baierns angemessen sind, erfolgt. Ein endgültiges Urtheil ist überhaupt erst nach Bekanntwerden der einzelnen Bestimmungen über den Anschluß Baierns an eine deutsche Gesamtverfassung möglich.“ (N. 3.)

Schweiz. Genf, 23. November. Die hier eingetroffenen Londoner Zeitungen melden, daß die Armirung des Mont Cindre, welcher die Forts im Norden Lyons beherrscht, gänzlich vollendet ist. — Der Municipalrath von Lyon hat die für die Beschaffung von Kanonenbooten auf der Rhone nothwendigen Fonds verweigert. — General Cluseret ist nach Marseille zurückgekehrt.

Italien. Florenz, 22. November. Der Ministerpräsident Visconti-Venosta und der spanische Gesandte, Graf Montemar, haben sich nach Turin begeben, um der bevorstehenden Entbindung der Herzogin von Aosta beizuwohnen. (Glänzende Ausichten für — die Spanier).

Franzreich. Paris, 22. November. Die Regierung in Paris gestattet den Angehörigen fremder Nationen nicht

mehr, Paris zu verlassen, und hat in dieses Verbot ausdrücklich auch Diplomaten mit eingeschlossen. Den Angehörigen der neutralen Mächte, welche von deutscher Seite die Erlaubniß hatten, die Einschließungslinien zu passiren, ist verboten worden, die Stadt zu verlassen.

Nach Berichten aus Marseille vom 17. haben die dort etablirten griechischen Kaufleute bedeutend: Summen Geldes hergegeben, um für die Franc-tireurs eine neue Art Vitrailen anzufertigen, die besonders handlich und billig sind. Ein solcher Grieche Zalisropulo gab sofort 500 Frs. für eine solche Vitrailmaschine, die man aus Dankbarkeit die „Griechische“ nannte. Ein Anderer, Melas, zahlte sofort den Betrag für eine weitere, die man die „Albanische“ taufte; endlich vereinigten sich noch vier andere Griechen zu einem ähnlichen Zweck und eine Vitrailmaschine erhielt den Namen „Die vier Freunde.“ — Wie man in Marseille versichert, sollen Cluseret, der „amerikanische General“, und der bekannte Amerikaner Train, welcher in Marseille so feurige Reden hielt, als bei dem Attentat gegen Gent theilhaftig verhaftet worden sein. Der Mann, welcher auf Gent schloß — er wurde betänlich verhaftet — ist ein Maurergeselle. Wie man erzählt, soll das Attentat gegen Gent von zufälliger Art gewesen, sondern dessen Tod in einer Versammlung von 25 Personen beschloffen worden sein. Man hat das Loos habe den Maurergesellen getroffen. Dieser habe sich nun weigern wollen, Gent umzubringen, aber man habe ihn mit dem Tode bedroht, wenn er sich nicht füge.

Aus Toulon meldet man, daß diese Stadt fast ganz ohne Kanonen ist. Man arbeitet gegenwärtig daran, sie zu ersetzen. Die Poden richten große Verheerungen in Toulon an. sind dort äußerst bössartig.

— Die Erschießungen von Militärs der französischen Armee wegen Disziplinärvergehen dauern fort. So wurden neulich ein Garibaldianer im Lager von Sathonay, ein Korporal vom 27. Linien-Regiment in Bourg und ein Mobilgarde in Arbois (Jura) erschossen. In der Loire-Armee finden täglich Erschießungen statt. Den Oberoffizieren der Nationalgarde scheint dieses strenge Auftreten gegen die Armee und Mobilmacht jedoch nicht besonders zu behagen. Dieselben haben nämlich beschloffen, eine Adresse an die Regierung zu richten, worin sie dagegen protestiren, daß man, während man die Soldaten wegen Disziplinär-Vergehen fortwährend erschießt, nachsichtig gegen die Pariser Meuterer vom 31. October auf trete, die durch ihre Anschläge das Land in ganz andere Verhältnisse versetzen als die paar meuterisch:en Soldaten.

Belgien. Brüssel, 23. November. Die hier eingetroffene „Gazette de France“ vom 22. d. meldet, der Maire von Douai habe außerordentliche Maßregeln gegen diejenigen ergriffen, welche mit der Bezahlung der Kriegsteuer in Rückstand geblieben sind. — Die „Union“ vom 22. d. bringt neue Klagen über das Verhalten der Garibaldianer in Antun, welche in die Magazine eindringen und aus denselben zahlreiche Gewandmagazine entnahmen, für welche sie Boms auf die Stadt als Ersatz entnahmen. Der Maire von Antun hat seine Demission gegeben. Der hier eingetroffene „Moniteur“ vom 22. veröffentlicht ein Dekret, welches das Strafverfahren gegen diejenigen regelt, welche dem Feinde Lebensmittel zuführen. — Der „Independance“ wird aus Tours vom 20. d. gemeldet: Die Regierung hat sich jetzt für Abschluß einer neuen Anleihe und gegen die Ausweisung von Kriegsteuern entschieden. Wie es bekannt hat sich Laurier wieder nach London begeben, um dort Verhandlungen wegen Abschlußes einer neuen Anleihe einzuleiten. — In der Nähe von Antwerpen ist am 21. November, Morgens 8 Uhr, ein Luftballon aus Paris heruntergekommen. Derselbe brachte drei Personen mit, nämlich Albert Faubert de Saint-Alary und Jules Buffet. Seit dem 8. November waren alle Ballons von den deutschen Truppen aufgefangen.

wollen, so daß der Inhalt der Zeitungen und Briefe nur von Versailles bekannt wurde.

Nach hier eingegangenen Berichten aus Lille ist General Dutrebe an Stelle Bourbaki's zum Kommandirenden ernannt worden. (Bourbaki ist am 24 d. in Tours angekommen. D. R.)

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 24. November. Die „Darmstädter Zeitung“ schreibt: Gegenüber verschiedenen Korrespondenzen erklärt Ministerpräsident v. Dalwig, daß ihm Minister Rouher persönlich unbekannt sei und er niemals in Korrespondenz mit ihm gewesen habe; er auch niemals einen Brief des in der Korrespondenz ausgegebenen Inhalts geschrieben, oder gar anlässlich der Luxemburger Affäre Veranlassung zu einem solchen genommen habe. Er habe den Grafen Bismarck in Versailles dreimal und stets nur in größeren Versammlungen gesehen, so daß sich durchaus keine Gelegenheit geboten habe, seinerseits ähnlichen Einigungsgefühlen Ausdruck zu geben und für den in welchem man ein Strohfeuer anzündet. Der Empfang des wackelnden gewesen. „Im Uebrigen bin ich dem Korrespondenten richtig belehrt, wie man in der Geschichte schreibt, aufhören verbunden.“

München, 24. November. „Korrespondenz Hoffmann“ bestätigt, daß der Vertrag über Abschluß des Verfassunggebundes gestern in Versailles vorbehaltlich Allerhöchster Ratifikation unterzeichnet wurde.

Luxemburg, 24. November. Das Bombardement von Thionville wurde gestern und heute Nacht fortgesetzt. Ein Theil der Stadt brennt.

Wien, 24. November. Von zuverlässiger Stelle wird berichtet, daß das Ministerium Botelli seine Demission heute nach Wien gesendet hat. Alle Versionen aber die Nachfolger sind, wie versichert werden kann, bis jetzt noch versüßt.

Wien, Donnerstag, 24. November. Das heute zur Ausgabe gelangende Roikbuch enthält 14 Altentide über die Stellung der Monarchie zu dem deutsch-französischen Kriege, ferner 76 Altentide über die orientalischen Angelegenheiten, 36 Altentide über die Verhandlungen mit dem Papste und über die römische Frage, und in einem Nachtrage noch drei über die russische Frage. In demselben vorangehenden Resumé heißt es bezüglich des französisch-preussischen Krieges, daß die tiefsten Ursachen dieses Konfliktes sich diesmal stärker erwiesen als alle vermittelnden Bemühungen. Die Regierung konnte in ihrem Entschlusse, diese Neutralität zu beobachten, nicht schwanken, nachdem sie mit Erfolg bemüht hatte, freundschaftliche Beziehungen nach allen Richtungen hin herzustellen. Die Regierung ließ es in Paris an Warnungen nicht fehlen, sie ließ die französische Regierung nicht im Zweifel über die Neutralität seitens der österreichisch-ungarischen Monarchie, über eine Neutralität, die sich mit den eingegangenen Verpflichtungen nicht in Widerspruch setzte. Das „Roikbuch“ erwähnt sodann die Vereinbarung der Neutralen Mächte wegen Nichtheraustrittens des rechten Zeitpunktes, um durch wohlwollende, rücksichtsvolle Dazwischenkunft dem Sieger Mühseligkeit, dem Besiegten Ergebung in sein Schicksal anzurathen.

Wien, 24. November. Die Delegationen sind heute eröffnet worden; die österreichische Delegation hat sich konstituiert und wählte zum Präsidenten, Johann von Wiczpräsidenten gewählten. Mehrere Verfassungstreue, der Linken des Abgeordneten angehörigen Mitglieder haben eine Interpellation an den Grafen Beust gerichtet bezüglich der Schritte, welche derselbe gethan, um Oesterreich den Frieden zu erhalten. — Graf Beust hat heute die Vorlagen der Regierung eingebracht.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg. (Gewerbvereinsitzung. Schluß.)

Auch durch die Auflösung fester Körper (Salze) in Flüssigkeiten wird Wärme verbraucht. Ein: Mischung von 1 Theile Kochsalz und 3 Theilen Schnee nimmt eine Temperatur von 17 Gr. Kälte an u. s. w. Hierauf beruhen die „Kältemischungen“ (die Bereitung des „Eisereisens“ u.) in d. n. Conditoiren und der entsprechende Grubeau'sche Apparat; doch sieht man bei Bereitung größerer Massen von dieser Methode ab, da die hierbei erforderlichen Mengen Salze zu groß sind, und geht auf die Erzeugung der Verdunstungskälte zurück, deren Wirkung wir im Sommer beim Sprengen z. e. sehen. Da nun gewisse Flüssigkeiten, z. B. Aether, mit großer Bequemlichkeit verdunstet, so ist die dadurch entstehende Verdunstungskälte sehr bedeutend und die durch Aether zu bewirkende Verwandlung des Wassers in Eis außerordentlich leicht. Redner gab hierzu verschiedene Beispiele u. beschrieb das künstliche Verfahren.

James Harrison bedient sich bei der künstlichen Eisbereitung der Anwendung des Aethers, von welchem 1 Gewichtstheil bei Verdunstung im luftverdünnten Raume 9 Gewichtstheile Wasser in Eis verwandelt. Siehe in Berlin verbesserte die Harrison'sche Methode und bewirkte mit seiner Aethermaschine, die täglich 40 — 60 Ctr. Eis lieferte, auf der Londoner Ausstellung i. J. 1862 ungeheures Aufsehen. Die größte derartige Maschine steht in Peru und liefert täglich 200 Ctr. Eis.

Den größten Fortschritt in der Herstellung von Eismaschinen aber hat man dadurch erreicht, daß es gelungen ist, gewisse Gase durch Druck in den tropfbarflüssigen Zustand zu versetzen, die dann bei der wieder eintretenden Verwandlung in Dampf form in ungeheuren Kältegrad (Ammoniak 40, Kohlenäure 90, Stickstoffoxyd 140 Gr. C.) entwikkeln. Auf dieser Erfindung beruht das Carré'sche Verfahren, bei welchem das Ammoniakgas zur Anwendung kommt. Carré hat einen Apparat für den Kleinbetrieb in den Conditoiren und Haushaltungen und einen Vergleich n für den fabrikmäßigen Betrieb hergestellt. Durch 4 Literen werden 440 Pfund Eis in einer Stunde fabricirt, wobei die Productionsauslagen $3\frac{1}{2}$ — 5 Sgr. betragen. Redner beschrieb nicht nur die Maschinen selbst, sondern legte auch die Vortheile der künstlichen Eisbereitung für die gewöhnlichen Lebensverhältnisse u. Industrie zc. eingehend auseinander. Beiden Vortragenden sprach die Versammlung ihren Dank aus.

Hirschberg, den 24. Novbr. — Zu dem valant gewordenen Kammererposten hieselbst, der mit einem Gehalt von 900 rthl. etatemäßig ausgestattet ist, haben sich sehr schätzenswerthe und tüchtige Kräfte gemeldet. Unter den Bewerbern sah wir auch einen geachteten und in seinem Fache als äußerst tüchtig bekannten Rechtsanwält, den jedenfalls nur ganz besondere Gründe veranlaßt haben, seine Kräfte in unsrer Stadt dem Communaldienste widmen zu wollen. Auf die bevorstehende Wahl zu Gunsten der oder jener Persönlichkeit zu influiren, liegt uns durchaus fern; aber freuen würden wir uns, wenn unserm ohne Zweifel tüchtigen Bürgermeister Herrn Prüfer ein Mann zur Seite gestellt würde, der in der gegenwärtigen Entwicklungsperiode unserer Stadt die Interessen derselben nicht nur als „tüchtiger Arbeiter“, sondern auch wirklich als zweiter Repräsentant der Commune zu fördern qualifizirt wäre. Wir brauchen einen durchgebildeten, mit hellsehendem Geistesauge begabten Mann, der Hand in Hand mit dem Herrn Magistrats-Dirigenten das Wohl der Gegenwart mit dem der Zukunft — die stets über die Vergangenheit zu Gericht sitzt — in Einklang zu bringen versteht und dazu mitwirkt, daß die Stadt in ihrem Streben, durch intelligente Anschauung und Förderung der Entwicklung unserer communalen Verhältnisse sich über das Niveau einer Kleinstadt immer mehr und mehr zu erheben, mit Umsicht und Energie fortsetzt. Es heißt allerdings: „Dem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand;“ aber es ist doch

leichter, daß eine intelligente Kraft sich in die Mannigfaltigkeit der Praxis hineinfindet, als daß aus der bloßen Praxis die erhöhte Ein- und Umsicht wahrer Intelligenz herauswächst. Ob „Kämmerer," ob „Syndikus?" darauf kommt es nicht an. Mögen nur die zur Ausübung der Wahl Berufenen — die Stadtverordneten — einen Mann wählen, der mit derjenigen Fähigkeit, welche die wirkliche Intelligenz bietet, das Amt, welchen Namen es immerhin trage, zum wahrhaften Segen der Commune ausfüllt.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
26.—29. November	5—11.	11—6 $\frac{1}{2}$.
30. "	keine.	11—6 $\frac{1}{2}$.
1. December	keine.	11—6 $\frac{1}{2}$.
2. "	1 line.	12—6 $\frac{1}{2}$.

§. Hermsdorf u. R., 24. November. Meinen vorstehenden Bericht muß ich heut die traurige Nachricht beifügen, daß bei dem Feuer in Gotschdorf leider auch die Ehefrau des Hauswirths in den Flammen umgelommen ist. Sie hatte sich mit ihren Kindern schon gerettet, war aber — um von ihren wenigen Habseligkeiten noch etwas aus dem brennenden Hause zu holen — noch einmal in dasselbe gedrungen und dort vom Rauch betäubt und erstikt worden. Man fand nur noch einen Fleischklumpen. Die Frau hinterläßt 6 Kinder, soll auch wieder in geeigneten Umständen gewesen sein. Auch die übrigen Bewohner des Hauses (zwei Wittwen) haben — weil sie vom Feuer im Schlaf überrascht worden — fast gar nichts retten können. — Das Haus liegt in der Nähe der Eisenbahn und ist mit Stroh gedeckt gewesen. Da wenige Minuten vor dem Brande ein Bahnzug vorübergefahren und der obere Theil des der Bahn zulegenden Daches zuerst gebrannt hat, so vermuthet man wohl mit Recht, daß der Wind einige aus der Lokomotive sprühende Funken auf das nahe Dach getrieben hat und auf diese Weise das Feuer entstanden ist. Eine andere Entstehungsweise ist nicht zu ermitteln gewesen.

J. Schweidnitz. In der letzten ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten gelangten die monatlichen Revisions-Verhandlungen der Spars, Leihamts, Kämmerers, Haupt- und Königl. Kassen u. zur Kenntnissnahme, wobei Nichts zu bemerken befunden wurde.

Der seit vier Jahren als unbeförderter Stadtrath und Beigeordneter amtierende Rechtsanwalt und Justizrath Cöchius zeigt an, daß er durch Verhältnisse veranlaßt worden, seine städtischen Aemter niederzulegen. Es wurde beschlossen, eine anderweitige Wahl für jezt noch nicht vorzunehmen, sondern abzuwarten, wie die königl. Regierung in Bezug auf die seit längerer Zeit vacante Stelle eines Syndikus und über bevorstehende Wahl eines Kämmerers Entscheidung treffen wird. Die Stadtverordneten hatten beschlossen, beide Stellen in eine zu verschmelzen und glauben, daß dies ermöglicht werden könnte. Mit aufrichtigem Bedauern sieht die Versammlung Herrn Cöchius aus dem Magistrat scheiden; derselbe war, wenn wir nicht irren, früher Bürgermeister, früher Staatsanwalt im Großherzogthum Baden und hat jezt hier am Orte eine bedeutende Praxis als Rechtsanwalt und war ein sehr thätiges und befähigtes Magistratsmitglied.

Die Versammlung genehmigte, daß 100 Schock, später noch 200 Schock 1 $\frac{1}{2}$ öllige Bretter zum Preise von 7 sar. 4 pf. pro Cubikfuß einem Bau-Unternehmer gegen sofortige Baarzahlung überlassen werden; dieselben werden bei Diebstahl des Barackens lagers bei Reisse verwendet werden. Obwohl hierbei nicht gerade ein lucratives Geschäft gemacht wird, hält man es doch für besser zu verkaufen, da ein großes Lager den Brettern nicht für zuträglich und der Kasse Zinsen verloren geben.

Die Einrichtung von Gasbeleuchtung im Kämmererkassengebäude, im ohngefähren Betrage von 50 rthl., wurde genehmigt

Da die freiwilligen Beiträge zur Unterstützung von Armen und Kindern im Felde stehender hiesiger Landwehrmännern mitteln vom Januar kommenden Jahres ab, wenn es nicht nothwendig, 218 rthl. pro Monat zu bewilligen.

Die hiesige Arbeitsschule, welche Kinder in schulreifer Alter angemeßen beschäftigt, ein Unternehmen, welches allseitige Anerkennung verdient, laborirt an fehlenden Mitteln zur Fortsetzung ihrer Thätigkeit, und bittet, da während der kriegslichen Zeit ihr die nöthige Hülfe in klingender Mäße sehr sparsam zugeht, um eine Unterstützung von 100 rthl. bewilligt wurde mit der Bedingung auf ein Jahr gewährt, daß der Privatunternehmer einen Etat und Rechnungs-Abschluß der Stadtverordneten pro futuro vorlegen sollten.

Der freiwillige Kriegshilfsverein hatte es nicht ermöglicht, auch unserer Landwehr-Compagnie, in Spandau stehende, warme Unterleider zukommen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde auf Unterhofen, Strümpfe u. ausschließlich für genannte Truppen 76 rthl 4 gr. 9 pf. bewilligt.

Die Etats der evangelischen und katholischen Stadtschule und der höheren Töchterchule pro 1871 wurden durchgelesen und genehmigt, bei letzterer wurde bedauerlich wahrgenommen, daß trotz einer so wesentlichen Subvention der Commune die Schüleranzahl sich kaum über 100 belaufen will. Es scheint, daß dieses kostbare Institut sich nicht der Theilnahme erfreuen kann, die man bei Errichtung desselben erwartet hatte.

Nach der öffentlichen fand wieder eine geheime Sitzung statt.

Bei heut angefangener Ziehung 6. Klasse 69. Braunschweig-Lüneburger Landeslotterie wurden am 21. November d. J. gezogen: 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 20678, 2 Hauptgewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 414 und 168, 11 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 158 626 5814 6267 7483 11283 25666 26983 35008 35650 47192.

Den 23. November bei fortgesetzter Ziehung wurden gezogen: 1 Hauptgewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 20678, 11 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 13174 14148 18365 22839 35148 42326 44838 46090 46586 23026 53237.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

So sehr er auch jede ernste, andauernde Beschäftigung haßte, so hatte er sich doch, oft sogar, um die Langeweile zu tödten, viele Kenntnisse angeeignet. Eine schnelle Auffassungsgabe und ein getreues Gedächtniß hatten ihn dabei unterstützt. Er verstand es namentlich, schnell auf den Zweck der Unterhaltung in anziehendster Weise fortzuführen.

Er befand sich bald mit Emmy im lebhaftesten Gespräch, welches Beide sehr zu interessieren schien.

Behaglich auf den Gartenstuhl zurückgelehnt, den Dampf der Cigarre langsam von sich blasend, saß Thierau fast als Zuhörer da. Nur dann und wann warf er einige Worte in die Unterhaltung ein. Er konnte seinen Zuhörer nicht immer in der Unterhaltung unterhalten und mußte, wie gewinnend er sein konnte; leider hatte er selbst nicht immer Lust dazu. Doppelt angenehm war ihm deshalb, daß Selim seiner Frau gegenüber alle Redensarten zusammennahm, gleichsam alles Feuer seines Geistes zu entzünden ließ, denn dadurch mußte er sie nothwendig für sich einnehmen.

Und auch seine „kleine Frau," wie er sie häufig zu nennen pflegte, zeigte sich von ihrer glänzendsten Seite.

Gelegenheit, den ganzen Reichtum ihrer Kenntnisse und Empfindungen zu entfalten.

„Wie gefällt Dir meine Frau?“ fragte er Helm, als er kurze Zeit darauf mit ihm durch den Garten hinging, während Emmy Sorge für das Abendessen trug. „Sie ist ebenso liebenswürdig, als klug,“ erwiderte Helm. „Ich wende Dich um eine solche Frau, und wenn irgend Jemand so vermag sie es.“ Helm begreife jetzt, wie Du die Reife vollkommen entbehren kannst.“

Thenau füllte sich durch dies Urtheil beglückt, er wußte, wie scharf Helm gewöhnlich über die Frauen urtheilte.

Nach dem Abendessen ging er mit Helm in einen Wein-automaten pflegte. Auch dort bot Helm Alles auf um sich von seiner liebenswürdigsten und geistreichsten Seite zu zeigen, so daß er an diesem einen Abend die meisten der Herrn völlig für sich einnahm.

Es war spät, als sie heimkehrten. Thenau fand seine Frau noch auf. In heiterster Laune trat er, nachdem er den Freund auf sein Zimmer geleitet hatte, zu ihr.

„Du bist noch wach, Emmy!“ rief er. „Hätte ich das gedacht, so würden wir früher gekommen sein. Wir waren sehr heiter!“

Er strich ihr schmeichelnd über die Wangen.

„Ich war nicht ermüdet, deshalb wollte ich Dich erwarten,“ entgegnete Emmy ruhig.

Thenau war durch heitere Gesellschaft und den Wein zu aufgeregter, um zu bemerken, daß aus den Worten seiner Frau eine leise Verstimmung klang.

„Nun, welchen Eindruck hat Helm auf Dich gemacht?“ fragte er.

Sie schien diese Frage erwartet zu haben, denn ohne zu zögern aufzublicken, erwiderte sie: „Ich halte ihn für einen klugen und geistreichen Mann. Er hat reiche Erfahrungen und Anschauungen eingesammelt.“

„Gewiß hat er das!“ versicherte Thenau. „Er ist einer der vorzüglichsten Gesellschafter, die ich kenne.“

„Auch das gebe ich zu,“ bemerkte Emmy.

Diese Worte fielen Thenau auf. Er blickte seine Frau an, sah, daß sie das Auge halb verstimmt, halb nachdenkend, und sagte ihm sonst stets offen und ruhig ins Auge zu blicken.

„Sprich Dich ganz offen über ihn aus“, fuhr er fort. „Du weißt, daß ich auf Dein Urtheil viel gebe, und Du weißt auch, daß ich so lange mit ihm unterhalten, daß Du Dir bei ihm ein sicheres Urtheil über ihn gebildet hast!“

„Ich kenne ihn noch zu wenig“, erwiderte Emmy ausweichend.

„Nein, nein, damit entschuldigst Du mich nicht!“ rief Thenau, ihren Kopf emporhebend, so daß sie ihm ins Auge zu blickte.

„Ihr Frauen bildet Euer Urtheil anders als wir Männer. Während wir dasselbe aus den gewonnenen Anschauungen und Erfahrungen zusammensetzen, während wir unermüdeten Verstand entscheiden lassen und prüfend jede Eigenschaft abwägen, ist bei Euch der erste Eindruck der bestimmend. Ihr urtheilt mit der Empfindung, mit einem intuitiven Gefühl, und deshalb trifft Ihr oft das Richtige,

ohne daß Ihr im Stande seid, einen einzigen Grund dafür anzugeben.“

Emmy sah ihn lächelnd an. „Dann ist es nur ein durchaus subjektives Urtheil“, entgegnete sie.

„Ich will auch nur Dein Urtheil hören“, warf Thenau ein. Emmy zögerte mit der Antwort.

„Nun?“ drängte Thenau.

„Mir gefallen seine Augen, sein Blick nicht.“

Thenau blickte seine Frau überrascht an. Er schien nur ein durchaus 'obendes Urtheil erwartet zu haben, denn er selbst war von dem Freunde sehr eingenommen.

„Seine Augen? Sein Blick?“ wiederholte er. „Ich verstehe Dich nicht.“

„Sie sind nicht aufrichtig. Es liegt etwas Lauerndes und Hartnäckiges in ihnen. Ich würde nie im Stande sein, volles Vertrauen zu ihm zu fassen, ich würde mich vor ihm fürchten!“

„Beste Emmy, ich begreife Dich nicht!“ fiel Thenau etwas unwillig ein. „Ich hätte ein anderes Urtheil erwartet.“

„Du hast mich nach dem Eindruck gefragt, den er bei mir hervorgerufen hat.“

„Ganz Recht, allein dieser Eindruck ist falsch, ganz ungegründet. Auch ich bin nicht blind. Helm hat Dir zu solchem Urtheil nicht die geringste Veranlassung gegeben, denn er ist Dir in der größten Liebenswürdigkeit entgegengekommen.“

„Das habe ich auch mit keinem Worte bestritten“, warf die junge Frau ein. Der etwas heftige aufgeregte Ton ihres Mannes berührte sie tief. Zum erstenmale sprach er so zu ihr.

„Nun gut, wir wollen darüber schweigen“, bemerkte Thenau, das Gespräch abbrechend. „Ich kenne Helm seit Jahren, und mein Urtheil über ihn vermag so leicht Niemand zu erschüttern.“

Emmy schwieg.

Zum erstenmale legten sich Beide verstimmt zur Ruhe. Er pflegte ihr mit einem Kusse, und indem er ihr die Hand reichte, „Gute Nacht!“ zu sagen, an diesem Abend sprach er nur kurz: „Gute Nacht.“

Emmy fühlte diese Kälte. An jedem andern Abend würde sie ihr vielleicht weniger aufgefallen sein. War sie absichtlich von ihm? Konnte er wirklich seiner Frau zürnen, weil sie nicht dasselbe günstige Urtheil über den Freund hatte wie er? Hatte sie nicht bloß den Eindruck geschildert, den Helm auf sie gemacht? Sie suchte noch einmal sich zu prüfen, ob sie sich nicht selbst über denselben getäuscht habe. Deutlich erblickte sie Helms Augen im Geiste vor sich, sie sah, wie hinter seinem Blicke ganz andere Gedanken lauerten als er aussprach. Der Eindruck wurde bei ihr nur noch verstärkt, je mehr sie sich sein Bild vergegenwärtigte.

Ein banges, ahnungsvolles Gefühl der Zukunft stieg in ihr auf. Sie konnte sich keine Rechenschaft darüber geben, allein ebensowenig war sie im Stande, dasselbe zu verstehen. Sie wünschte, daß Helm nie das Haus betreten, daß sie ihn nie hätte kennen gelernt.

Thenau schlief bereits, als bange, beängstigende Gedanken noch immer durch ihren Kopf stürmten. Sollte durch den Eintritt Helms in ihr Haus das ungetrübte, liebevolle Leben zwischen ihr und Thenau gestört werden? Sollte durch ihn das Glück vernichtet werden, welches sie so fest begründet

hielt? Sie fühlte, wie der Widerwillen gegen Helm, der sie erfoßt hatte, immer mehr und mehr anwuchs; sie zitterte bei den Gedanken, längere Zeit bei ihm leben zu müssen; sie fürchtete, daß er im Stande sei, ihr die Liebe ihres Mannes mehr und mehr zu entziehen — dennoch faßte sie den festen Entschluß, ihm stets mit größter Artigkeit entgegenzutreten; er war der Freund ihres Mannes, lebte als Gast in ihrem Hause, und sie wollte Thenu nicht die geringste Ursache geben, unwillig über sie zu werden. Vielleicht lernte er seinen Freund noch genauer kennen — vielleicht hatte sie sich auch durch den ersten Eindruck täuschen lassen.

Menschen, welche durch Liebe oder Freundschaft mit einander verbunden sind, sollten, wenn sie etwas entzweit sind, nie eine Nacht verrinnen lassen, ehe sie wieder ausgeöhnt. Es ist, als ob die Nacht und der Schlaf den Unwillen, der vielleicht nur wie ein vorüberziehender Lustzug die Seele bewegt hat, die unwillige Stimmung in der Brust befestigten, als ob sie derselben eine größere Zähigkeit verliehen, als sie ursprünglich haben.

Thenu erwachte verstimmt am andern Morgen. Seine üble Laune schwand erst, als er mit Helm und Emmy wieder am Frühstückstische zusammentam und sah, wie Emmy dem Freunde mit größter Artigkeit begegnete. Er selbst beobachtete Helm genau, jede seiner Bewegungen, jeden Blick, jedes Wort, und immer fester wurde ihm die Ueberzeugung, daß das Urtheil seiner Frau jedes wahren Grundes entbehre. Helm's blaue Augen konnten auffallen, sie konnten vielleicht seiner Frau weniger gefallen — der Geschmack ist ja außerordentlich verschieden — allein mit diesen Augen hatte sich Helm die Gunst so mancher Dame erobert, es lag in seinem Blicke etwas Bezwingendes und Unterwerfendes.

Es entging ihm nicht, daß Helm alles aufbot, um sich von seiner liebenswürdigsten und geistreichsten Seite zu zeigen, allein dies konnte er doch nur deshalb thun, um bei Emmy eine günstige Meinung über sich hervorzurufen.

Tage waren geschwunden. Helm war stets gleich liebenswürdig geblieben. Er hatte sich in die Gewohnheiten des Hauses, in das Leben und die Anschauungen der Provinzialstadt mit einer Biegsamkeit und Geschmeidigkeit gefügt, daß Thenu fast von allen Seiten nur das offenste Lob über ihn vernahm. Selbst des kranken Majors, Thenu's Onkel, hatte er sich in entgegenkommener Weise angenommen. Er saß Stunden lang auf dessen Zimmer und spielte mit ihm Domino, um ihn dadurch die Zeit zu vertreiben. Für ihn selbst mußte dies ein Opfer sein.

Thenu war mehr als zuvor von ihm eingenommen. Mit Emmy hatte er nie wieder über ihn gesprochen, er hatte sie wenigstens nicht wieder über ihr Urtheil gefragt, weil er fest überzeugt war, sie habe ihr Unrecht, welches sie seinem Freunde zugefügt, eingesehen. Er war mit ihr völlig ausgeöhnt; denn er war gegen sie, ohne daß er wußte, ein Anderer geworden. Die Zeit, welche er ihr früher gewidmet hatte, war abgeführt, weil er fast fortwährend mit Helm verkehrte; selbst seine Zärtlichkeiten hatten einen flüchtigen Charakter angenommen, weil der Freund ihn allzuviel in Anspruch nahm.

Emmy empfand dies tief. Sie sagte ihrem Gatten Wort des Vorwurfs, allein ihre Abneigung gegen den wuchs von Tag zu Tag, und immer größeren Zwang mußte sie sich auferlegen, um dieselbe zu verbergen.

Noch ein r theilte diese Abneigung mit ihr — der Polizeikommissär Ploto. Auch auf ihn hatte Helm sofort ersten Begegnen einen unangenehmen Eindruck gemacht. Er hatte hierüber indeß um so vorsichtiger geschwiegen, je mehr er bemerkte, daß Helm bei Thenu und dessen übrigen Bekannten in Gunst stand.

Der Polizeikommissär liebte die Tochter eines reichen Fabrikanten, und von all den Herren, welche sich um die Liebe bewarben, hatte er die meiste Aussicht zum Ziele gelangen. Olga Norden gehörte zu den schönsten Mädchen in der Stadt. Ihr Vater hatte sich vom einfachen Arbeiter zum reichen Fabrikanten emporgearbeitet. Praktischer Sinn und Blick hatten ihn unterstützt. Unternehmen hatte er begonnen, und alle waren ihm eingeschlagen. Da er indeß kränzlich war in Folge seiner allzu großer und rastloser Thätigkeit, hatte er bereits vor Jahren seine Fabrik verkauft und sich vor dem Thore der Stadt eine reizende Besitzung eingerichtet. Olga war sein einziges Kind, die Erbin seines ganzen bedeutenden Vermögens. Wenn man indeß die Tochter und den Vater nebeneinander sah, würde man nimmer errathen haben, wie sie so eng verwandt waren. Norden war trotz seines Alters mögens ein durchaus einfacher und schlichter Mann gewesen, der nie ein Fehl daraus machte, daß er früher als Handwerker gearbeitet hatte. Olga war voll Selbstbewußtsein, Viele nannten sie sogar stolz.

Ihre Gestalt war groß und schlank, ihre Haare hellblond leicht gelockt, ihr Teint fein, ihr Auftreten sicher. Sie war etwas Anponirendes in ihrer ganzen Erscheinung. Sie herrschte alle ihre Bekannten, ohne daß dies ihre Absicht war.

Norden hatte den Polizeikommissär in freundlicher Weise in seinem Hause aufgenommen, und auch Olga hatte die Artigkeiten desselben nicht zurückgewiesen. In einer Erziehungsanstalt der Schweiz war sie gebildet. Für Dichtkunst und Musik hatte sie einen äußerst empfänglichen Sinn. Sie hatte häufig mit ihr zusammen musicirt und gelesen. Die gemeinsamen Interessen hatten Beide schnell genähert. Man sah sogar Beide in der Stadt schon als Verlobte an.

Ploto liebte Olga wirklich. Sein Herz würde ihr weniger gehört haben, wenn sie arm gewesen wäre. Sie verlangte nicht nach Vermögen, denn seine Stellung war eine gute, und außerdem war er selbst vermögend. Der Reichthum hatte im Gegentheil eine leichte Schranke zwischen ihnen gezogen. Er würde viel eher den Muth gefunden haben, ihr seine Liebe zu gestehen wenn sie arm gewesen wäre.

In der letzten Zeit war Olga in auffallender Weise gegen ihn kälter geworden. Vergebens hatte er Anfangs versucht, den Grund dieser Aenderung zu erfahren. Sein scharfen Blick blieb derselbe nicht lange verborgen. Sie hatte sie in Thenu's Hause, da sie mit dessen Gattin fast täglich verkehrte, kennen gelernt und alle seine Gaben und Fähigkeiten aufgebieten, ihre Liebe zu erwerben.

Fortsetzung folgt.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Gasthofbesizers August Bernard in Stadt Auras, Bero. Kaufm. Leichmann in Auras, L. 30. Novbr.; des Handelsmanns Philipp Cohn zu Ruhrt, Bero. Heinrich Klute zu Ruhrt, L. 30. Novbr.; der Firma Heinrich Brandt zu Blotho (Kreissgericht Herford), sowie Privatvermögen der Inhaber ders., Kaufm. Theodor Brandt und Hermann Otto Brandt ebenas., Bero. Kfm. Hermann Wilhelm Günter zu Görbersdorf (königl. sächsisches Gerichtsamt Leberau, L. 30. Dezbr.; des Eisenhändlers Carl August Schuler zu Schweidenberg (königl. sächsisches Gerichtsamt), L. 1. Januar 1871; des Kaufm. Wilhelm Hädeler zu Oldenburg (Groß. Obergericht), L. 14. Januar 1871.

Nervenfieber, Typhus und Brustbeschwerden schnell beseitigt.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin. Bernburg, 19. Septbr. 1870. Unten den 260 Verwundeten liegen mehrere am Nervenfieber krank, eine Krankheit, die leicht in Typhus ausartet, (wogegen das Hoff'sche Malzertrakt im Jahre 1864 und 1866 wunderbar schnell heilte); auch zeigen sich leichte Ruhranfälle (Bestellung). Wittje, Major, Königl. Reserve-Lazareth. — Ziebingen, 15. September 1870. E. W. wollen von Ihrem so vortrefflichen Malzertrakt an Frau Bräun von Finkenhein abermals 100 Flaschen senden. Zimmermann, Sekretär. — Ihr Malz-Chokoladenpulver, von dem ich so viel Gutes gehört habe, will ich bei einem schwächlichen Kinde von 4 Wochen anwenden. Der Landrath Freymark in Wrisitz. — Senden Sie mir von der ausgezeichneten Malzgesundheitschokolade und von den Bruntmalzbonbons, die so sehr zur Heilung meiner Brustbeschwerden beitragen. R. Nitzgruber in Königsstetten.

Verkaufsstellen bei:

[14621.]

Brendel & Co. in Hirschberg.
August Böckel in Warmbrunn.
F. R. Grünfeld in Landeshut.
Ed. Neumann in Greiffenberg. 13535.
Adalbert Weist in Schönau.
Gustav Scheinert in Jauer.
A. W. Guder in Jauer.
Gust. Diesner in Friedeberg a. O.
C. F. Theuner in Jilmsberg in Schl.
Franz Machatschek in Liebau.
Julius Hallmann in Schmiedeberg.
E. W. Engwicht in Löhn.

13834. Rauchern, denen an guten und billigen Cigarren oder Cigaretten gelegen ist, sind die Fabrikate von Friedrich & Co. in Leipzig sehr zu empfehlen, da genannte Firma ist denselben vorzüglich zu nennen ist.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delikate Revalesciäre du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten

beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufliegen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalesciäre bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Neustadt, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalesciäre befreit und kann meinen Berufsgeschäften ungestört nachgehen.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciäre Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Breslau bei Schwarz, Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Olag bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Batschau bei Kaul, in Görlich bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei Paul Spehr und Gustav Nördlinger, in Greiffenberg bei Neumann, in Ologau bei Borchardt, in Reize bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Verlobungs-Anzeige.

14571. Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Wittner,
Richard Menzel.

Hirschberg, den 21. November 1870.

Verbindungs-Anzeige.

14683. Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Möhnersdorf bei Freiburg i. Schl., den 22. November 1870.

Eugen Vogt, Rittersguts-pächter,
Elise Vogt geb. Paul,

14702.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit tief betrübten Herzen an, daß am 23. d. M., Nachts 12 Uhr, der herrschaftliche Gasthof-Pächter **Franz Walter** zu Hilsberg im Alter von 43 Jahren 7 Monaten nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Hilsberg und Warmbrunn, den 24. November 1870.

Die Beerdigung findet Montag d. 28. früh 9 Uhr statt.

14662. Heut Vormittag 11 Uhr verschied sanft an Altersschwäche und Entkräftung unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Auguste Amalie von Mehrtitz u. Steinkirch,
geb. **Tachmann,**

im Alter von 79 Jahren 6 Monaten 16 Tagen, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.

Hirschberg, den 24. November 1870.

Die Hinterbliebenen.

14638.

Todesanzeige.

Heute Vormittags 8 1/4 Uhr entschlief sanft unsere innigst geliebte treue Verwandte,

Fräulein Ernestine Bürgel hieselbst, an Entkräftung, in einem ehrenvollen Alter von 81 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen Freunden und Bekannten hiermit an und bitten um stille Theilnahme. Die hinterbliebenen Verwandten. Schmieberg, den 24. November 1870.

Die Beerdigung findet Sonntag (d. 27.) Nachm. 3 1/4 Uhr statt.

14689. Im tiefsten Schmerz zeigen allen Freunden und Bekannten an, daß unsere innigstgeliebte gute Mutter, die verw.

Frau Kunstgärtner Groß

am 24. d. M., früh 1/8 Uhr, nach längerem Leiden und einer schwer durchschlafenen Nacht sanft entschlafen ist. Alle, welche die Entschlafene gekannt, werden unsern Schmerz fühlen.

Nagdorf und Hirschberg.

Malwine und Mathilde Groß

im Namen unserer 2 vor Paris und 2 in der Ferne weisenden Brüder.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. d. statt.

14673.

Zum 22. Geburtstage

meines mir unvergeßlich theuren Bräutigams,

Gefreiten Herrmann Rünzel.

Er wurde am 6. August bei Wörth durch eine Kugel in die linke Schulter verwundet und starb nach 4 wöchentlichen schweren Leiden im Lazareth zu Düsseldorf den 3. September 1870.

Ach! es naht Dein Geburtstag,
Doch Du festerst ihn nicht mehr,
Schummerst sanft in fremder Erde;
Ach! wir seh'n Dich nimmermehr.

Nach vierwöchentlichen Leiden
Sankte man Dich in das Grab;
Mit Dir, mein geliebter Herrmann,
Sank auch all' mein Glück hinab.

Ja, Du hast mich treu geliebet,
Treu geliebt bis in den Tod;
Darum muß ich schmerzlich weinen
Um mein früh verlor'nes Glück.

Auch den Meinen warst Du theuer,
Auch die Meinen liebten Dich;
Ihnen wirst auch Du, Geliebter,
Ewig unvergeßlich sein.

Schlumme're sanft! in jenen Höhen
Winkt auch uns ein Wiederseh'n;
Dort, dort werden wir uns sehen,
Wo kein Trennungsschmerz mehr ist.

Ruh' sanft! schlaf wohl!

Ober-Polkau, den 27. November 1870.

Emilie Köhler.

14630.

Nachruf

am Jahrestage des Todes meiner geliebten Gattin und Mutter
der Frau Schmiedemeister

Ernestine Jung geb. Schittig

zu Nieder-Märzdorf.

Sie wurde geboren den 29. October 1824 und starb
d. n. 26. November 1869.

Friede ihrer Asche!

Heut woll'n Erinn'ungsschmerzen auf's frische sich erneu'n,
Gott gieb in uns're Herzen den rechten Balsam ein.
Dein wehmuthsvoll Gedächtniß feiern wir nach Jahrestag,
Seit frei Du, theure Gattin, von Erdenleiden bist.

Es war für uns ein trübes, ein schwer vergang'nes Jahr,
Da tobt die gute Mutter, die beste Freundin, war;
Vier Wochen später senkte ins winterliche Grab
Die liebe jüngste Tochter zur stillen Ruh' hinab.

Wir schauten trauernd, weinend so in die Zukunft'schein,
Wir fühlten uns verlassen und standen so allein;
Die Mutter, die so sorgte für uns so viele Jahr,
Wir wollten's gar nicht glauben, daß sie gestorben war.

Denn ach nur eine Mutter stirbt ihren Lieben hin,
So meint kein Mensch es wieder, so liebt kein and'rer ein.
Doch Gott hat's so beschlossen, wir beugten still das Haupt,
Und eine Hoffnung blieb uns, die nimmer man uns raubt.

Die Hoffnung daß im Himmel, wohin man hoffend blüht,
Die Mutter einst die Lieben an's Herze wieder drückt;
Die lebig aller Sorgen von Lebens Noth und Pein,
Die sich geliebt auf Erden, dort froh zusammen sein.

Schlaf sanft, Du liebe Mutter, blid' segnend nur herab
Auf Gatte und auf Kinder, die beten Dir am Grab.
Nach Jahr wird uns noch kommen und wieder auch vergeht
Doch fest wird immer ewig Dein Bild im Herz uns stehn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werfenthin
vom 27. November bis 3. December 1870.

Am 1. Advent: Hauptpredigt, Wochen-Communion
und **Bischofsmessung**

Hr. Superint. Werfenthin.
Nachmittagspredigt Herr Pastor prim. Henck

Abendgottesdienst von jetzt ab Sonntags um 3 Uhr
(Collecte für den Landdotationsfond.)

Getraut.

Hirschberg, D. 21. Novemb. 1870. Carl Benjamin
Eisenbahn-Beamter im Central-Bureau der Bergisch-Märkischen

Wienbahn in Eberfeld, mit Jgfr. Anna Rittner. — D. 20. Jgfr. Herrm. Kottig, mit Jgfr. Emilie Aufst. — D. 21. Jgfr. Fr. Richard Thunack, Locomotivführer in Breslau, mit Jgfr. Ida Scholz hier.

Hirschdorf. D. 8. Nov. Aug. Friedrich Wilhelm Klose, Maler in Warmbrunn, mit der verm. Frau Stellmacher. — D. 21. Nov. Jgfr. Aug. Zimmer geb. Deiner. — D. 21. Nov. Jgfr. Aug. Besser, Maurermeister in Hermsdorf, mit Jgfr. Henriette Schenck.

Geborenen.

Hirschberg. D. 21. Oktober. Frau Betriebs-Secretär Carl Wilh. — D. 25. Frau Hausbesitzer und Fabrikarbeiter Pohl e. S., Ferdinand Paul. — D. 18. Novemb. Ziegelmüller Scholz e. S., todtgeb. — D. 30. Oktob. Frau Cannerndorf. D. 30. Oktob. Frau Bauergutsbes. Fischer e. S., Bertha Elisabeth. — D. 4. Nov. Frau Jnw. Köhler e. S., Paul. Bertha.

Hirschberg. D. 7. Nov. Frau Jnw. Scholz e. S., Ernest.

Warmbrunn. D. 17. Okt. Frau Schlossermstr. Feist e. S., Anna Bertha Emma Marie. — D. 21. Frau Freigutsbes. und Gerichtsmann Layte e. S., Anna Bertha Alwine Marie. — D. 23. Frau Hausbes. und Kaufmann Höhne e. S., Georg. — D. 27. Frau Drechslermstr. Ziegert e. S., Herrmann Aug. — D. 3. Nov. Frau Lohnfusscher Tochter e. S., Ernst. — D. 10. Frau Tischlermeister Würsig e. S., Georg Bruno.

Hirschdorf. D. 19. Okt. Frau Hausbesitzer u. Weber Adolph e. S., Selma Minna. — D. 23. Frau Hausbes. Fischer e. S., Paul. Ernest. Martha. — Frau Zollvernehmer Böfel e. S., Georg Wilh. Herrm. — D. 26. Frau Hausbes. Diebig e. S., August Paul. — D. 27. Frau Ziegelmüller Maywald e. S., Anna Pauline. — D. 2. Nov. Frau Ziegelmüller Kirsche e. S., Gust. Herrmann, welcher am 22. Nov. wieder starb.

Schöna u. D. 25. Septbr. Frau Messerschmiedmstr. Halber e. S., Carl Jul. Richard. — D. 28. Frau herrschaftl. Rutscher e. S., Carl Ernst Aug., welcher am 10. Nov. starb. — D. 29. Frau Alderhäusler Handschuh in Schöna u. e. S., Anna Aug. Paul. — D. 30. Frau Radmstr. und Photograph Trost e. S., Friedrich Wilhelm Ludw. — D. 14. Okt. Frau Gasthofbes. Bayer e. S., Auguste. — D. 22. Frau Jnw. Heim in Alt-Schöna u. e. S., Carl Wilh., gest. 20. Nov. — D. 24. Okt. Frau Guttmacher. — D. 27. Frau Gasthofbes. e. S., Carl Oswald Reinh. — D. 27. Frau Gasthofbes. e. S., Marie Clara Emma. — D. 29. Frau des herrschaftl. Diensthochs Jädel in Reichwald e. S., Paul. Ernest. — D. 30. Frau Handelsmann Höber e. S., todtgeb. — D. 7. Nov. Frau Hausbes. Beer e. S., todtgeb.

Gestorbenen.

Hirschberg. D. 18. Novemb. Aug. Elise, L. des Kaufmann Herrn Theodor Jungfer, 1 J. 2 M. 28 J. — D. 19. Nov. Carl. Paul. Herrm. Martha, L. des Riemers Aug. Mende, 2 J. 2 M. — D. 20. Marie Paul. Aug., L. des Tischlermstr. Carl August Dittbrandt, 4 J. 1 M. 25 J. — D. 21. Caroline Marie Clara, L. des Schneiders Joh. Rucka, 3 J. — Wwe. Aug. Meßner geb. Rarger, 34 J. 9 M. 5 J. — D. 20. Novemb. Friedrich Wilhelm, S. des Gärtners Ernst Wilh. Hiescher, 5 M. — D. 22. Novemb. Frau Ernest. Amalie Solvia Müller geb. Hering, hinterlass. Wwe. des verstorbenen Pfr. Müller in Domschau, 68 J. 5 M. 9 J. — D. 19. Nov. Wwe. Marie Kol. Dittmann g. Straupig, 69 J. 4 M. 27 J.

Gotschdorf. D. 22. Nov. Frau Jnw. Scholz geb. Mende, 45 J. 1 M. (verbrannt.)

Schildau. D. 19. Nov. Joh. Gottfr. Kriegel, Jnwobner, 70 J. 10 M. 7 J. — D. 18. Friedr. Wilh., S. des Restbauergutsbes. Ernst Friedrich Albert, 2 M. 10 J.

Warmbrunn. D. 6. Nov. Minna Alwine Pauline, L. des Schneidmstr. Beck, 1 M. 15 J.

Hirschdorf. D. 12. Nov. Johann Gottlieb Fehst, gewes. Hausbes. und Schuhmachermstr., 73 J. 7 J.

Schöna u. D. 12. Oktob. Carl Gust, S. des Jnwobners Geisler in Ober-Rödersdorf, 5 M. 24 J. — D. 24. Gustav Ad., j. S. des Freibauergutsbes. Blümel in Alt-Schöna u., 1 M. 14 J. — D. 25. Frau Stellbesitzer Joh. Beate Ueberich geb. Bein in Alt-Schöna u., 46 J. 6 M. — D. 12. Nov. Emma (Friede) Emilie, j. L. des Schlossermstrs. Mairwald, 2 M. 6 J.

Hr. Carl Eduard Schneider, Rathskellerpächter, 64 J. 2 Mon. 20 J. — D. 17. Joh. Paul. Ida, hinterl. älteste L. des verst. Schneidm. Klose, 10 J. 1 M. — D. 18. Berw. Frau Partikulier Joh. Leon. Wandel geb. Hertwig, fr. Gasthofbes. in Hinter-Mochau, 76 J. 10 M. 20 J.

Literarisches.

Hugo Kuh in Hirschberg

empfiehlt sämtliche Kalender für 1871, z. B.: Tremendt 12 1/2 Sgr., Steffens 12 1/2 Sgr., Vöte 11 Sgr., Kromsch 10 Sgr., hintende Voten 5 Sgr., Hauskalender 5 Sgr., Wandkalender a 2 1/2, und 5 Sgr., landw. Kalender a 18, 22 1/2, 25 Sgr., 1 Thlr. und 1 1/2 Thlr.

Gegen Vorausbezahlung versende nach Auswärts franco.

NB. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Hirschberg.

Hugo Kuh.

14693. Bei Oswald Wandel in Hirschberg ist zu haben:

Der geschickte Franzose,

oder die Kunst, ohne Lehrer in 10 Sectionen französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 9. Auflage. Preis 5 Sgr.

14707.

Turner-Feuerwehr!

Sonntag d. 27. d. M., früh 7 1/2 Uhr: Übung f. Alle.

Vorschuss-Verein zu Hirschberg,

eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung,

Montag den 28. November, Abends 8 Uhr, im Saale des schwarzen Roß.

Gegenstand der Verhandlung,

betreffend eine Unterstützung der Stadt Neustadt a. d. Haardt, welche sich in diesem Kriege durch außerordentliche Aufopferung so sehr verdient gemacht. Um recht zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.

14590.

Der Vorstand.

F. Wittig.

L. Hanne.

14616. Sonntag, den 27. d. M., ladet die Hirschberger Maurer-Znunft ihre Gesellschaft im Gasthof zum „Kronprinz“ ganz ergebenst ein.

F. Stief und A. Seibel, Altgesellen.

Hirschberger Männergesangsverein.

Nächste Versammlung: D. 3. December im „Adler.“

Land- u. forstwirtschaftlicher Verein zu Nieder-Würgsdorf.

Sigung: den 7. December c., Nachmittags 5 Uhr.
14619 Der Vorstand.

Ämtliche und Privat = Anzeigen.

14664.

Aufforderung.

Alle sich hier aufhaltenden Mannspersonen, welche im Jahre 1851, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1850, 1849 und in früheren Jahrgängen in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, Befußs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle, und zwar

die im Langgassen-, Burg- und Schildauerbezirk wohnenden den 12. Dezember 1870,

die im Kirch-, Mühlgraben- und Boberbezirk wohnenden den 13. Dezember 1870,

und die im Sand- und Schützenbezirk wohnenden den 14. Dezember 1870

sich in unserm Polizei-Inspection-Bureau während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre Gestellungs-Atteste, diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre Geburts-Scheine mit zur Stelle zu bringen.

Die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren von Militairpflichtigen, welche hier ortsangehörig, jedoch von hier zeitig abwesend sind, haben der ihnen nach § 5 der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. April 1869 auferlegten Verpflichtung zur Anmeldung derselben zur Stammrolle bis zum 14. Dezember 1870 nachzukommen.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß § 6 der erwähnten Polizei-Verordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, den 24. November 1870.

Die Polizei-Verwaltung.
Prüfer.

14460.

Bekanntmachung.

Am Montag den 28. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

sollen die aus etwa 15jährigem Niederholz bestehenden Holzbestände auf dem rechts der Hirsch-

berg = Schönauer Chaussee belegenen Theile des städtischen Schleußbusches, genannt „die Herrnhäuser Pläne“, in 29 einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend zum eigenen Abtriebe gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Holzbestand der ganzen 33 Morgen großen Fläche ist auf 325 Schock weiches und 43 Schock hartes Reisig taxirt.

Kauflustige wollen sich zur Terminsstunde auf der Chaussee an der Verbisdorf = Straumpigen Grenze einfinden.

Hirschberg, 18. November 1870.

Der Magistrat.

Bretter-Lieferung.

Zur Lieferung von Brettern für den hiesigen Schulhausbau und zwar von 33 Schock $\frac{1}{2}$ zölligen Dielbrettern und 60 Schock $\frac{3}{4}$ zölligen Schaalbrettern, ist für

Montag den 5. Dezbr. c.,
früh 11 Uhr,

ein Submissions-Termin im Zimmer Nr. VII. des hiesigen Rathhauses anberaumt worden. Lieferungslustige werden zur Abgabe ihrer Offerten hiermit eingeladen und können die Submissionsbedingungen täglich in unserer Registratur einsehen.

Hirschberg, den 24. Novbr. 1870.

Der Magistrat. 14716.

14670.

Bekanntmachung.

Im laufenden Geschäftsjahre 1870/71 werden die auf Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte von dem Kreisrichter Herrn Menzel als Richter unter Mitwirkung des Herrn Kreis-Gerichts-Datär als Secretair bearbeitet und die vorbeschriebenen Bekanntmachungen in

- 1) der Berliner Börsenzeitung,
- 2) der Schlesischen Zeitung,
- 3) dem Boten aus dem Riesengebirge,
- 4) dem Preussischen Staats-Anzeiger

erfolgen.

Boltenhahn, den 18. November 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

14652. **Aufgehobene Subhastation.**
Der auf den 5. Januar 1871 anberaumte Versteigerungs- und auf den 7. Januar anberaumte Publications-Termin in der Subhastations-Sache Nr. 89 zu Voigtstorf werden aufgehoben.
Hirschberg, den 19. November 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

14552. **Bekanntmachung.**
Die Zerkel'sche Häuslerstelle Nr. 29 zu Neuborf am Gröbberge soll am Sonnabend den 7. Januar 1871, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstätte aus freier Hand verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.
Dieselbe ist auf 145 Thlr. taxirt.

Königliches Kreis-Gericht zu Goldberg.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Für das Geschäftsjahr 1871 werden bei dem unterzeichneten Gericht die Eintragungen in das Handelsregister durch:
a., die Berliner Börsenzeitung,
b., die Breslauer Zeitung,
c., das Breslauer Regierungs-Amtsblatt,
d., das Striegauer Kreis- und resp. Stadtblatt
und für die im hiesigen Gerichtsbezirk liegenden Orte des Kreises Wollenbalm, durch die Blätter ad a und b und durch den Boten aus dem Riesengebirge und das Liegnitzer Regierungs-Amtsblatt veröffentlicht werden.

Die Bearbeitung der auf Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte ist dem Kreisrichter Moschner unter Mitwirkung des Kreis-Gerichts-Sekretärs Gaud übertragen.
Striegau, den 19. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

14668. Aus dem Großherzogth. Oldenburg'schen Forstrevier Reichswaldau sollen Montag den 28. November c., von früh 9 Uhr ab, im breiten Busch:

70 Klastern weiches Stodholz,

und am Einsiedler-Berge:

14 weiche Langhausen,

beizend öffentlich verkauft werden.
Mochau, den 20. November 1870.

Das Großherzogth. Oldenburg'sche Oberinspektorat
Bienen.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

14691. Auf dem Großherzogth. Oldenburg'schen Forstrevier Ransung, sollen am Mühlberge u. Faulberge am 5. Decbr. d. J., von früh 10 Uhr an, nachstehende Hölzer öffentlich beizend verkauft werden:

26 1/2 Klastern weiches Stodholz,

57 1/2 Schock hartes Schlagreißig und

30 weiches

Mochau, den 22. November 1870.

Das Großherzogth. Oldenburg'sche Oberinspektorat.
Bienen.

Holz = Auktion!

14626. Im Forstrevier Mochau sollen
Freitag den 2. Dezember c., früh 9 Uhr,
80 Klastern Kiefern-Scheitholz,
20 Klastern Fichten-Scheitholz,
40 Schock Kiefern- und Fichten-Gebundholz
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zulassungskunft in der hiesigen Brauerei
Mochau, den 23. November 1870.

Das Rent = Amt.

14674.

Auktion.

**Dienstag den 29. November c.,
Vormittags 9 Uhr,**

werde ich im gerichtlichen Auktionslokale 1 Centner Farin und einige Möbel gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 23. November 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

14637.

Auktion.

**Montag den 12. Dezember c.,
von Vormittags 9 Uhr ab,**

sollen auf der Müller'schen Kretscham-Besitzung in Schönwaldau nachstehende Gegenstände, als:

Möbilen, Kleidungsstücke, 20 Stück Gebinde, verschiedene Wirthschafts- und Ackergeräthe; ferner: zwei Pferde, ein Spazier- und ein Plauwagen, drei Wirthschaftsschlitten; sowie: 10 Sad Korn, 7 Sad Weizen, 8 Sad Gerste, 40 Sad Hafer, 4 Sad Erbsen nebst Stroh, 1 1/2 Sad Lein, 30 Sad Kartoffeln, 15 Etr. Hen, 20 Etr. Flachs, 6 Schock Roggen, 4 Schock Weizen, 9 Schock Gersten- und 8 Schock Haferstroh, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Schönau, den 18. November 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Auktions-Commissarius. Nitsche.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

14509. Mein Haus Nr. 2 zu Hasel, welches sich für Stellmacher oder Tischler gut eignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten und bald zu beziehen. Das Nähere beim

Ortsgericht daselbst.

14668.

Zu verpachten.

Ein Gasthof in einer belebten Kreisstadt, gute Lage, ist sofort zu verpachten.

Näheres durch G. Schumann in Goldberg.

14549. In einer Kreisstadt, am Markte, ist eine

Gastwirthschaft,

wozu große Stallungen und ein Eiskeller gehören, zu verpachten.

Näheres durch Herrn Ernst Helbig in Striegau.

14640.

Eine frequente gelegene

Restaurations

mit Eiskeller ist zum 1. Jan. 1871 zu verpachten.

Franco-Offerten nimmt entgegen

Otto Wandel.

Landeshut i. Schl., den 23. November 1870.

Die **Bäckerei** im Meerschiff, die bestgelegene in Warmbrunn, ist anderweitig zu verpachten.

14703.

Näheres beim Eigenthümer daselbst.

14669.

Brauerei = Verpachtung.

In Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg, wird zu Neu-jahr 1871 die Brauerei unerwartet pachtlos. Bewerber um dieselbe können sich beim Scholtiseibesitzer Buse daselbst melden.

14603. Eine auf der lebhaftesten Straße der Stadt Hirschberg befindliche Restauration ist zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Näheres Auskunft ertheilt

Th. Thamm, Hirschgraben Nr. 3.

14389.

Eine Weißgerberei,

vollständig und gut eingerichtet, mit geräumiger Werkstatt, Trockenstube und Böden, ist sofort zu verpachten. Sämmtliche Handwerks-Utensilien sind vorhanden und können mit übernommen werden. Näheres durch den

Bräuermeister **Nicolans** in Bunslan.

Pacht - Gesuch.

In der Umgegend von Jauer, Striegau, Schweidnitz oder Freiburg wird in einem großen Dorfe eine **Krämeri**, von einem zahlbaren Manne, womöglichst bald, zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Bädermeister **O. Giaroh** zu Rummernitz per Postwitz [14538.]

14660.

Dankfagung!

Allen Denen, welche unserm geliebten Satten und Vater, dem Rangelmeister **Carl Gottlieb Raschke**, die letzte Ehre erwiesen und ihn zu Grabe geleitet haben, sowie dem Herrn Pastor **Finstler** für seine uns im so reichen Maße bewiesene Theilnahme, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 25. November 1870.

Die Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank.

Bei dem am 22. d. M., in früher Morgenstunde, mich betroffenen Brande meines Hauses, sind mir von auswärtigen und einheimischen Freunden so ausgezeichnete Beweise liebevoller Theilnahme in wohlthuernder Weise zu Theil geworden, daß es mir dringendes Bedürfnis ist, Allen hiermit meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen. Namentlich den Wohlthätigen Gemeinden, die mit ihren Spriken und Mannschaften zur Tilgung des Feuers und zur Rettung meiner in größter Gefahr schwebenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude herbeigeeilt haben, so wie auch besonders den lieben Gemeindegliedern, deren Muth und Anstrengung es mit Gottes Hülfe gelang, dem Weitergreifen des wüthenden Elements Einhalt zu thun. Möge Gott einem Jeden seine Liebe belohnen, und Alle vor ähnlichen schrecklichen Erlebnissen in Gnaden bewahren.

Gotschdorf, den 24. November 1870.

Der Vorwerksbesitzer **Benjamin Hainke**,
nebst Frau und Kindern.

14634.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Postdampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

vermittelt durch die Post-Dampfschiffe

Ellesia, Mittwoch, 7. Decbr.
Solfatia, Mittwoch, 21. Decbr.

Morgens

Thuringia, Mittwoch, 4. Jan. 1871.
Cimbria, Mittwoch, 18. Jan. 1871.

Abends

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ert. rth. 165, Zweite Kajüte Pr. Ert. rth. 100 Zwischenbed. Pr. Ert. rth. 55

Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefports von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“

zwischen **Hamburg - Havana** und **New-Orleans,**

Allemanntia am Donnerstag, 1. December, Morgens.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ert. rth. 180, Zweite Kajüte Pr. Ert. rth. 120, Zwischenbed. Pr. Ert. rth. 55.

Fracht £ 2. 10 sh. per 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Soltau, Bm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionierten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trübschler in Berlin, Invalidenstr. 67.

Anzeigen vermischten Inhalts.

14617.

Gemeinnütziges.

Mit Freuden begrüßen wir die Nachricht, daß auf dem herrlichen **Ed. Müller'schen Gute** in **Gegelsdorf** bei **Friedeberg a. O.**, jetzt einem Ober-Amtmann, **Grosch**, gehörend, das unermesslich schöne Thonlager noch mehr und noch besser fabrikmäßig genutzt werden soll; die neue Bahn über **Löwenberg** wird diesem Unternehmen förderlich sein, wo jetzt schon die schönsten und berühmtesten Steine aller Art gefertigt werden.

Friedeberg a. O., im November 1870.

E. F. V.

Für Zahnleidende!

Zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse (von ärztlicher Seite begutachtet und empfohlen), sowie zum Plombiren, Reinen, Ausfeilen und sicherem Tödteten des Nervs noch stehender kranker Zähne empfiehlt sich

13365.

Heinr. Lieber, Zahnkünstler,

wohnhaft im „Hotel zu den drei Bergen“

14654. Diejenigen, welche an meinen verstorbenen **Gemian** noch Forderungen haben, ersuche ich, mir binnen 14 Tagen Rechnung zu übergeben, ferner ersuche ich die Schuldner meines **Gemian**, binnen gleicher Zeit ihrer Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen, widrigenfalls ich den Rechtsweg zu beschreiten genöthigt bin.

Hirschberg, den 24. November 1870.

Bew. **Bertha Kunerth.**

14687. **Mittler** zum Staats-Anzeiger, Schlesischen Zeitung und Berliner Gerichts-Zeitung, können sich melden bei

A. Edom.

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne.

Waldenburg, Rina Nr. 83, 1. Etage.

14675. Den geehrten Damen von **Friedeberg a. O.** und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Damen-schneiderin** etablirt habe; durch langjährige Uebung bei hohen Herrschaften glaube ich allen Ansprüchen zu genügen.

Ich wohne bei dem Seifenstadermstr. **Hrn. Leopold.**

Friedeberg a. O., den 24. November 1870.

P. Hausmann.

14685. Hiermit erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Plage, Markt Nr. 58, im Hause des Herrn Kaufmann Julius Wiesner, unter der Firma:

Hoffmann & Illing

Cigarren- und Eisenwaaren-Handlung

eine
eröffnet haben.

Unser Unternehmen empfehlen wir der Gunst des werthen Publikums und werden wir stets bemüht sein, das uns gütigst ertheilte Vertrauen durch Lieferung der besten Waaren bei zeitgemäß billigen Preisen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Landeshut in Schl., im Novbr. 1870.

Hoffmann & Illing.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

VON **Bremen** nach **New York** und **Baltimore**

D. Hansa	Sonnabend	3. December	nach New York
D. Leipzig	Mittwoch	7. December	" Baltimore
D. Rhein	Sonnabend	10. December	" New York
D. Deutschland	Sonnabend	17. December	" New York
D. Donau	Sonnabend	24. December	" New York
D. Hermann	Sonnabend	31. December	" New York
D. Ohio	Mittwoch	4. Jan. 1871	" Baltimore

Passage-Preise nach New York: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht nach New York u. Baltimore: £ 2. mit 15%, Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

VON **Bremen** nach **New Orleans** und **Havana**

D. **Hannover** Sonnabend 24. December.

Passage-Preise nach New Orleans und Havana: Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht nach New Orleans: £ 2. 10 s., nach Havana £ 3 mit 15%, Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der königlichen Regierung concessionirte General-Agent **Leonold Goldring** in Bosen.

14495.

14395. In eine anständige, gebildete Familie werden 2—3 Pensionäre gesucht, Mädchen im Alter von 7—12 Jahren. Das Nähere bei Frau v. Böhm, Mühlgrabenstr. 31.

14661. Meine auf der Greiffenberger Straße befindliche Hofmangel habe ich dem Herrn Färbermeister Schmidt nachlässig überlassen. Dies den geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht.
Berm. Ch. Raschke.

R. O. LOBEDANZ.

Regelmäßige directe

Passagierbeförderung

VON **HAMBURG** direct nach Rio Grande de Sul, Blumenau, Dona Francisco etc. sowie nach Rosario (Argentinische Republik) event. via Montevideo und Buenos Ayres in den Monaten März, April, Mai etc., ferner:
am 5 jeden Monats per Dampfschiff von **HAMBURG** nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos (via Lissabon.)
Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft:

R. O. Lobedanz,
obrigkeitlich concess. Expedit
in **HAMBURG**.

14624

Friedeberg a. O. für Zahnleidende



Zähne, und sicherem Beseitigen von Zahnschmerz.

Hochachtungsvoll

14566.

R. Krause.

Verkaufs = Anzeigen.

14706. Das Haus Nr. 85 in Straupitz ist zu verkaufen.

14501. In einer Garnisonstadt Schlesiens ist ein Gasthaus der besten Lage, ganz massiv, mit großem Saal, sehr bequem eingerichtet, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Stelle Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre G. S. poste restante Jauer.

14618.

Eine Ziegelei,

neu gebaut, gewölbter Ofen, bestes Thonlager, gute Abfuhr, wenig Konkurrenz, gute Presse, berühmte Waare und guter Absatz, welche einen tüchtigen Ziegelmeister jährlich 1500 Thlr. einbringen muß, ist sofort billig zu verpachten. Bemittelte Pächter erfahren die Adresse in der Redaktion d. Blattes.

14658. Die Freistelle Nr. 105 zu Jarischau bei Striegau, mit massiven Gebäuden und circa 6 Morgen Acker, steht aus freier Hand sofort im Ganzen, oder auch getheilt, zum Verkauf. Näheres beim Eigenthümer Arnold daselbst.

14466.

Rundmachung.

Die in die Concursmasse der Firma Franz Gaberle & Söhne gehörige Flachsgarnspinnfabrik No. 166 in Schölar, mit allen daz. befindlichen Fabriks-, Wohn- und Magazins-Gebäuden, den dazu gehörigen Maschinen, der Wasserleitung, Gasanstalt und 7 Joch 1111 □ R. Bauarea und sonstigen Grundstücken, im Schätzungswerthe von 195,984 fl. 30 Kr. Ost.-W., dann der ehemals den Contribuenten des Dominiums Schölar gehörig gewesene Schüttboden, in der unmittelbaren Nähe der vorbenannten Flachsgarnspinnfabrik befindlich und gegenwärtig als Flachsmagazin verwendet, im Schätzungswerthe von 2242 fl. 80 Kr. Ost.-W., werden am 15. Dezember 1870, um 9 Uhr Vormittags, bei dem k. k. Bezirksgerichte in Schölar öffentlich feilgeboten werden.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Bedeuten, daß jede diese Realität separat verkauft und selbst unter dem obangeführten Schätzungswerthe bei dieser einzigen Freibietungsstagsfahrt hintangegeben werden wird.

Die Auktionsbedingungen und Schätzungsprotokolle können bei dem k. k. Bezirksgerichte Schölar oder bei dem gefertigten Concursmassenverwalter eingesehen werden.

Hohenelbe, 15. November 1870.

A. Zlotnik,

k. k. Notar, als Concursmassen-Verwalter.

Eine Stelle

mit 5 Morgen Acker ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auch können 10 Morgen Pachtacker auf 12 Jahr mit übergeben werden. Nähere Auskunft erteilt 14482.

Täuber in Hartau bei Hirschberg.

14635.

Verkauf

einer transportablen Schneidemühle nebst Locomobile.

Wegen vollendeter Aufarbeitung des Windbruchholzes soll die im Schweidnitzer Stadtförste, Revier Hohen-Giersdorf, aufgestellte transportable Dampfschneide-Mühle bei Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, jetzt zum Abbruch verkauft werden.

Dieselbe enthält 2 Doppelgatter, mit denen monatlich circa 10,000 Cubicfuß Holz in Bretter geschnitten wurden, ferner eine Locomobile und ein Gebäude aus Holz, welches Letztere, ca. 70' lang und 30' breit und hoch, als Scheuer vermandt werden kann. Das Werk ist sehr gut gebaut und an jedem andern Ort mit Leichtigkeit aufzustellen.

Reflectanten wollen sich wegen Befichtigung an den Rentmeister Herrn Grütznor in Dittmannsdorf wenden und ihre Gebote, an welche sie bis zum 2. Januar 1871 gebunden bleiben,

entweder auf das ganze Werk incl. Locomobile und Gebäude, oder auch jedes getrennt, bis zum 15. Dezember d. J. an den Königl. Justizrath Herrn Koch in Schweidnitz gelangen zu lassen.

14550. Eine vollständig eingerichtete

Messerschmied-Werkstelle

mit Handwerkzeug, welches im besten Zustande noch steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Näheres beim Eigenthümer E. Graefe, Messerschmiedmeister in Striegau.

14667. Eine massive Stelle nebst 10 Scheffel Acker, nahe bei Goldberg, steht zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren in der Commission des Boten a. d. R. zu Goldberg.

14674. Ein Eckhaus am Markt in einer Provinzialstadt, mit regem Verkehr, ganz neu erbaut, mit 9 Stuben, 2 Kaminen, einer Sattlerwerkstelle, welches sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist bei 800—1000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Das andere Geld kann nach Willen des Käufers lange Jahre stehen bleiben. Näheres auf portofreie Anfragen zu erfahren in der Expedition des Boten.

14648.

Ein Banergut

mit 76 Morgen, Gebäude neu, massiv und rentefrei, ist zu verkaufen. Anzahlung gering. Näheres katholisches Ring Nr. 6 in Hirschberg.

Wichtig für Brust- und Hustenleidende.

Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende Schwindsucht, verkauft u. versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apoth. R. Stöcklein in Stralow bei Berlin. 13929.

Nähere Mittheilung, nebst Zeugnissen, erfolgt auf Franco-Anfrage franco und kostenfrei.

13338.

Gute Esflartoffeln,

pro Sach von 150 Pfund 24 Sgr., werden frei in das Haus geliefert. Herr Kaufmann Zimauský in Hirschberg wird die Güte haben, Aufträge in Empfang zu nehmen und Proben abzugeben.

Neue

Pianino's und Stug-Flügel

eigener Fabrik, in verschiedenen Holzarten, mit gutem Ton und angenehmer Spielart, gut und dauerhaft gearbeitet, hält zu soliden Preisen unter Garantie stets vorräthig und empfiehlt zur gütigen Beachtung

14647.

C. Püser, Instrumentenbauer in Lauban.



Neue u. gebrauchte ein- u. zweispännige

Fensterwagen

stehen zum Verkauf. Auch werden noch brauchbare eingetauscht vom

14701

Wagenbauer Seidel in Hirschberg, katholischer Ring.

135.

Zur 1. Klasse

135.

143. Königl. Preuss. Lotterie

ind ganze und halbe Original- und Antheil-Loose, à Viertel 3 Thlr. 2 1/2 Sgr., 1/8 1 3/4 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr., gegen Postvorschuss und Postanweisung zu beziehen durch

Goetzel's Lotterie-Comptoir,

14405. Berlin, 135, Gr. Friedrichsstr. 135.

≡ **Louis Schultz,** ≡

Markt- und lichte Burgstrassen-Ecke,

14699.

empfiehlt Astrachaner Caviar, Sardines à l'huile, Elbinger Neunaugen, Brabanter Sardellen, 1866er, Hummern, eingelegt, Pommersche Gänsebrüste (ohne Knochen), Pommersche Gänsekeulen, Pommersche Gänse-Sülzkeulen, feinsten saftigen Eminenthaler Schweizer-Käse, Olmützer und Harzer Käse, Teltower Rübchen, Görzer Maronen, Astrachaner Zuckerschooten, Türkische Tafelpflaumen, neue Rheinische Wallnüsse, geräucherte Spick-Aale.



Achten Russischen Mannagries
empfiehlt als beachtenswerth 14681.
Johannes Hahn, vorm. Dsw. Heinrich.

Casseler Industrie- Ausstellungs - Lotterie.

Ziehung am 1. December c. Gewinne à Thlr. 5000, 2000, 2000, 1500, 3 à 1000 etc. In Summa 6081 Gewinne à 67,000 Thlr. Loose hierzu sind à 1 Thlr. per Stück noch zu bekommen bei 14728.
F. M. Zimansky.

Junge fette Puten
die Wildhandlung des **A. Stelzer**,
Sand No. 7.

159. **Frankfurter Stadt-Lotterie.**
1. Klasse 28. 29. December 1870.
Loose à rthl. 3, 3, 1/2 à rthl. 1. 22, 1/4 à 26 sgr.,
sowie auf alle 6 Klassen 1/10 à rthl. 51. 13 sgr., sind gegen
Portofreie Einzahlung des Betrages oder per Postvorschuß zu
erhalten durch

S. Blauf, Haupt-Collecteur, Trutz 30
in Frankfurt a. M.
Jede zu wünschende Auskunft gegen Portovergütung
Pläne und Listen gratis. 13727.

14731. **Ba. pens. Petroleum,**
das einzelne Pfund 3 Sgr., im Ganzen billiger,
Rheinische Wallnüsse,
in Originalballen und ausgewogen, empfiehlt:
F. A. Reimann.

Zu
Festgeschenken sich eignend, empfehle ich mein gut assortirtes
altes Cigarren-Lager, die Kiste pro 100 Stück à 15 sgr.,
20 sgr., 25 sgr., 1 rthl., 1 1/2 rthl., 1 1/4 rthl., 1 1/2 rthl.,
1 2/3 rthl., 1 5/6 rthl., 2 rthl. u. u. einer gütigen Abnahme.
Alexander Henke, Garnlaube Nr. 19, II. Etage,
im Hause des Fleischerstr. Herrn Scholz.

14577. Eine **Viehwaage** steht billig zum Verkauf bei
F. Wagtke, Schmiedemeister in Landesbuth.

14642. Die Apotheke in Probsthain ist eröffnet und em-
pfielt dieselbe die „verbesserte Dr. **Kommershausen**
Augeneffenz“ zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der
Sehkraft, welche selbst im hohen Alter die Brille entbehrlich
macht, nebst Gebrauchs-Anweisung in halben und ganzen
Flaschen, sowie das berühmte **Rosenburger Schweizer**
Vieh-, Nähr- und Heilpulver für Pferde, Hornvieh und
Schafe in Pfundpacketen à 5 Sgr.

Th. Knoch, Apotheker.

In der Eichberger Papierfabrik
stehen mehrere 100 leere Tonnen
zum Verkauf. 14567.

14671. **Zu verkaufen.**
Ein vollständiges **Seiler-Handwerkzeug** ist verän-
derungshalber zu verkaufen beim
Seilermmeister **Pech**,
wohnhaft beim Fleischermeister **Kaupach** in Vollenbain.

Für Bäcker und Conditoren.
Dresdener Preßhefen,
Hauptniederlage bei
August Pohl in Striegau. [13374.]

§ 11. Mein bedeutendes Lager § 11.
Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-, Ungar- u. Spanischer Wein

bietet Kennern die reichste Auswahl. Vorzüglich schön und ausgezeichnet durch Milde, Eleganz und Bouquet sind die 1864er Medocs, von welchen besonders empfehle:

	<i>Rf.</i>	<i>Sgr.</i>
Medoc St. Emilion	à Fl. —.	10.
Medoc St. Julien	—.	12.
Chât. Margeaux	—.	12 1/3.
Chât. Calon	—.	15.
Pontet Canet	—.	18.
Chât. d'Aux	—.	20.
Chât. Beycheville	—.	22 1/2.
Chât. Leoville	1.	—.
Chât. Lafitte & Latour	1.	10.—1 2/3 rtl.

1865er Rhein- und Mosel-Weine.

	<i>Rf.</i>	<i>Sgr.</i>
Laubenheimer	à Fl. —.	10.
Deidesheimer	—.	12 1/2.
Erbacher und Niersteiner	—.	15.
Rüdesheimer	—.	18.
Rauenthaler	—.	20.
Hochheimer	—.	22 1/2.
Marcobrunner	—.	25.
Johannisberger	—.	1.
Marcobrunner Auslese	—.	1. 15.
Pisporter, Zeltinger und Moselblümchen etc.	—.	7 1/2 sgr., 10 sgr. bis 15 sgr. etc.

Ungar-Weine, ältere Jahrgänge.

	<i>Rf.</i>	<i>Sgr.</i>
Herber Ober-Ungar	à Fl. —.	13.
—	—.	15.
feiner gezehrter Ober-Ungar	—.	20.
milder Ober-Ungar	—.	22 1/2.
süßer Ober-Ungar	—.	25.
f. fetter Ober-Ungar	1.	—.
ff. Tokayer Ausbruch etc.	1.	15.—2 rtl.

Spanische und andere Weine.

	<i>Rf.</i>	<i>Sgr.</i>
Burgunder Romanée und Volnay	à Fl. 1.	25.
extra alter f. Portwein	—.	15—20 sgr.
Teneriffa u. Cap Madeira von	—.	1.
Dry Madeira	—.	1.
Old Sherry	—.	1. 10.
Chât. d'Yquem	—.	1. 8—20 sgr.
Muscat Lunel von	—.	—.
diverse Capweine.	—.	—.

Champagner in diversen Marken.

Ferner empfehle:

Arac de Goa und Batavia,
 f. alten Jamaica-Rum,
 Franzbranntwein,
 ff. Cognac u. s. w.

Louis Schultz, Weinhandlung, Markt Nr. 18.

14515. **Runde und geschlossene Hüte, Capotten, Baschlik's, Haar- und Brust-Schleifen, Noire-Schürzen, gestickte Garnituren, Shawlchen und Cravatten** sind in geschmackvoller, großer Auswahl stets vorrätzig und **verkauft billigst**

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Str., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

14725. **Die Gröfßnung meiner**

Spielwaaren - Ausstellung

zeige hierdurch an und bitte um gütige Beachtung.

C. A. Zelder, Bahnhofstr. und Promenaden-Ecke Nr. 1

Porzellangeschirre, weiß und decorirt,
 verkaufe ich bei Posten und gegen Cassa, Ausverkaufs wegen,
 Fabrikpreisen.

14732.

F. A. Reimann.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 3 Sgr. Paul Spehr in Hirschberg i. Schl.

en gros!

Die neuesten Spielsachen

en detail!

für die diesjährige Saison zu billigen Preisen bei

14717.

Max Eisenstadt, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung.

Reichhaltiges Lager von Taschenuhren aller Gattungen, Tisch-, Wand-,

A. Eppner & Comp.,

Uhrenfabrikanten,

Hof-Uhrmacher Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, beehren sich hiermit auf ihr

in Hirschberg, Promenade Nr. 14,

errichtetes reichhaltiges Uhrenlager aufmerksam zu machen. Wappen, Namenszüge werden hier ohne besondere Kosten sauber hergestellt, sowie

Reparaturen aller Art

prompt und gewissenhaft ausgeführt.

14333.

Regulator- u. Reiseuhren,

20 Procent billiger wie überall

bin ich im Stande, die schönsten und modernsten Damenmäntel und Jaquetts bei größter Auswahl, durch eigene Fabrikation, zu verkaufen.

Scheimann Schneller,

Warmbrunn, im Deutschen Hause.

In Jahre lang andauernder Erhaltung der Gesundheit liegt der Segen.

Öffentliche Dankagung.

Seit vielen Jahren war ich in Folge von Unterleibsbeschwerden und Hämorrhoidalleiden durch Verstopfung und Blutandrang zu jeder Arbeit untauglich geworden, so daß ich nur mit Mühe geträumt zu gehen im Stande war; zu meinem Glück erfuhr ich vor 3 Jahren, nachdem ich die kostspieligsten Kuren aller Art vergeblich versucht hatte, daß die **Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Essenz** bei derartigen Leiden schon in so vielen Fällen von durchgreifendstem Erfolge gewesen sei. Schon nach kurzem Gebrauch dieser Wunder thuernden Essenz bin ich von allen meinen Leiden befreit, seit 3 Jahren habe ich wieder ununterbrochen guten Appetit, regelmäßige Verdauung, ruhigen Schlaf, gehe aufrecht und kann ungestört seit dieser Zeit jede Arbeit verrichten. Dies erkenne ich Herrn Sachs zum Dank, allen leidenden Mitmenschen zur Kenntniss öffentlich an. Die **Eduard Sachs'sche Magen-Essenz** (Breslau, Neuschestrasse 67) ist jetzt schon bei allen Mitgliedern hiesiger Gemeinde, welche auch nur mit kleinen oder schweren Leiden zu kämpfen haben, eingeführt, weil sie sich von der wirklich anhaltenden Wundertur, welche dieselbe an mir gethan hat, **überzeugt** haben. Mittel-Peterwaldbau bei Reichenbach. Ernst Langer, Schuhmachermstr. und Hausbesitzer. 14614.

Niederlage in Hirschberg bei A. Edom.

Heinze & Blanckert's (Berlin)

bewährte Verfassungsfeder,

Nr. 151 extrafein, 152 fein, 153 mittel, empfiehlt als vorzügliche Comptoir- und Bureaufeder, per Gros a 15 Sgr.,
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. 13917. Carl Klein in Hirschberg.

Vorteilhaft für Weihnachts-Einkäufe.

Vorteilhaft für Weihnachts-Einkäufe.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Die schon als auffallend billig bekannten Preise habe ich, um dem geehrten Publikum zu recht günstigen Weihnachts-Einkäufen Gelegenheit zu geben, bei vielen Artikeln nochmals und namentlich bei Kleiderstoffen sehr bedeutend ermäßigt. Ich offerire:

halbwollene Kleiderstoffe in schönen Farben und Mustern, von 2¹/₄ Sgr. an,

⁵/₄ breite einfarbige Alpaca von 5 Sgr. an lange Elle,

⁵/₄ breite feine Lenos, Alpaccas und Lustres in prachtvollen, zarten Lichtfarben, die sonst 14 Sgr. kosteten, für 9—10 Sgr. lange Elle,

⁶/₄ Kattune, echtfarbig, 3 Sgr., Büchen 3 Sgr.,
Tuliet 3¹/₂ Sgr. lange Elle,

Umgeschlogetücher 1 rtl., dicke wollene Unter-
Höcke 1 rtl. 12. 12.

Festgeschenk-Artikel für Damen und Herren, wie auch für weibliches und männliches Dienst-Personal in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Emanuel Stroheim, 145!4.

äußere Schildauerstr.,

im Hause des Herrn Zielsch, vis-à-vis den „3 Bergen“.

13833.

Die vielseitige Anerkennung,

welche unseren nachstehenden Cigarren-Sorten zu Theil wird, ist der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und billigen Preis derselben; wir können daher mit Recht empfehlen: ff. Altar Jara Castanon, a rtl. 14, — ff. Havana Domingo di reno, a rtl. 16, — hochf. Havana Dom. Tip Top, a rtl. 18, — hochf. Altar Havana Kronen Regalia, a rtl. 20, — extrafein Havana la Preciosa, a rtl. 24, — extrafeine Havana flor Cabanas, a rtl. 28 pro 1000 Stück Die elegante Arbeit, feine Aroma und wahrhaft billigen Preise befriedigen allseitig so, daß diese importirten Cigarren, welche 40 bis 60 rtl. kosten, vorzugs- gezogen werden. Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkischen Cigaretten: No. 12 a 4 rtl., No. 14 a 6 rtl., No. 5 a 8 rtl., 3 a 12 rtl. pr. Mille; türkische Tabake a 1—2 rtl. pr. Pfund. Von Cigarren und Cigaretten senden Probefistten a 200 Std. pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarrenfabrik in Leipzig.

Joseph Engel

in Warmbrunn.

Nur um der bevorstehenden Inventur wegen, mit meinem Lager so viel wie möglich zu räumen, habe ich einen sehr großen Theil desselben im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle:

		früherer Preis:	jetzt:
10,000	Ellen wollene Lamas	5 sgr.	2—2 $\frac{1}{2}$ sgr.
4000	= " Rockboy	6 =	3—3 $\frac{1}{2}$ =
8000	= neue wollene Kleiderstoffe . .	5 =	
	in schottisch, gestreift und karirt	6 =	3—3 $\frac{1}{2}$ =
3000	= feine Mohairs in allen Farben	7 $\frac{1}{2}$ =	4—5 =
2000	= Mix-Lüster	5 =	3—3 $\frac{1}{2}$ =
1000	= Grosgrains in allen Farben .	5 =	3—3 $\frac{1}{2}$ =
1500	= Thybets in allen Farben . .	12 $\frac{1}{2}$ =	6—7 $\frac{1}{2}$ =
400	= Moiree, schwarz, braun, grau	10 =	6—8 =
6000	= Cassinet's und Hosenzeuge .	6 =	3—3 $\frac{1}{2}$ =
5000	= Züchen und Inlet	5 =	2 $\frac{1}{2}$ —3 =
8000	= breiten Kattun	4 =	2 $\frac{1}{2}$ —3 =
150	Stück reinwollene Shawltücher .	5 rtl.	2—3 rtl.
Shirting, Wallis, Bett-, Tischdecken, Leinwand, Kattun und Taschentücher zu im Verhältniß billigen Preisen.			

14613.

Joseph Engel

in Warmbrunn.

Wirklich reeller Ausverkauf!

Wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts habe ich mich entschlossen, mein noch reichlich fortirtes Lager von

Herren - Garderoben,

sowie Tuch und Buckskin, Hüte, Wäsche &c. mit 25% unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Wem also nur irgendwie daran liegt, sich mit guter und dauerhafter Winterkleidung zu versehen, der möge sich recht bald von der Wahrheit überzeugen, da Keinem ein solch vortheilhafter Einkauf geboten werden kann. Bis 1. Januar muß das ganze Lager verkauft sein.

J. Engel in Warmbrunn,

Herren - Garderoben - Magazin,

im Hause des Herrn J. G. Enge.

13855.

14628.

Neue böhmische Bettfedern

in größter Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Hirschberg.

Lippmann Weissstein, Garnlaube Nr. 28.

Weihnachts = Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel sind ganz modern, in bester Qualität und reichlichem Ueberschuß.

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1 waschechtes Cattunkleid | 1 Thaler, à Elle 2 1/2 und 3 Sgr., |
| 1 gutes wollnes Kleid | 1 1/4 " " " 2 1/2 " 3 " |
| 1 wollenes Kleid in bestem Stoff | 2 " " " 4 " 5 " |
| 1 feines Battist-Kleid | 1 2/3 " " " 4 " 5 " |
| 1 reinwollenes großes Umschlagetuch | 1 1/2 " |
| 1 Ueberzug von breiter Büchenleinwand | 1 1/2 Thaler, à Elle 3 Sgr., |
| 1 großes Cattuntuch 5 Sgr., | 1 wollenes Shawlchen 2 1/2 Sgr., |
| 1 großer Duffelmantel von bestem Duffel | 5 Thlr., |
| 1 Jaquet 2 1/2 Thaler, | 1 Jacke 1 1/3 Thaler, |
| 1 Tuch- oder Buckskin-Beinkleid | 1 1/2 Thaler, |
| 1 Buckskin-Beinkleid von bestem Winter-Buckskin | 2 1/3 Thlr., |
| 1 Duffel-Ueberzieher | 4 2/3 Thlr. |

14663.

Herrmann Schlesinger, Warmbrunn,
am Neumarkt.

14713. **Jaquetstoffe, Damentuche, Lama's** &c. empfiehlt in reichster Auswahl billigt
Carl Henning, Bahnhof-Straße.

Geh- & Reise-Pelze

für **Damen und Herren**

von Zobel, Nerz, Baummarder, Steinmarder, Iltis, Bisam, Biber, Schoppen, Scons, Bär, Siebenbürger, Fuchs, See &c. empfiehlt in reichster Auswahl billigt

Louis Wygodzinski's

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin,
Hirschberg i. S., äußere Schildauerstraße, dicht neben der Königl. Post.

13020. Pelzmützen, Fußtaschen, Fußsäcke, Jagdmuffs, Schlittendecken &c.
Pelz = Bestellungen nach Maas werden prompt effectuirt.

14516. Mein großartiges **Damen-Confections-Lager** bietet reichhaltigste Auswahl in Paletots von 4 rtl., Jaquettes von 2 rtl. und Jacken von 1 $\frac{1}{4}$ rtl. an; Gegenstände älterer Saisons, sowie Frühjahrs- und Sommerfachen für die Hälfte des früheren Preises.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

Die schönsten Winter-Ueberzieher

und Winter-Anzüge sind in meiner Kleiderhalle von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen stets in größter Auswahl vorrätzig und verkaufe ich diese zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.

14120.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Mein großes Lager **feiner Thee's, Arac,**
Rum u. Cognac empfehle geneigter Beachtung.
Edmund Bärwaldt,
Hirschberg.

Mittel gegen Feldmäuse
 empfiehl
 14540. Hirschberg, Apotheke, Wbhnhoffstraße.
 Dunkel.

Riesengebirgs = Kräuter = Brust-
Pastillen
 13887.

von **A. Edom** in **Hirschberg**
 haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Ra-
 tarth bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen
 zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem
 Bahnhofe; Warmbrunn bei J. Liedl; Hermsdorf u. R.
 bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhartd; Greif-
 fenberg bei Jöbel; Friedeberg a. O. bei Frau Scoda;
 Lauban bei G. Pfulmann; Vollenhain bei A. Rolke;
 Hohenfriedberg bei Vogel; Goldberg bei Otto Arlt;
 Liegnitz bei Brendel; Landeshut bei E. Rudolph;
 Löwenberg bei W. Weinert; Schmiedeberg bei Julius
 Hallmann; Jauer bei Franz Gärtner; Arnsdorf bei
 A. Dittrich.

14231. **Der Kornbranntwein**

hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Producten seinen
 alt ehrwürdigen Ruf mit Recht sich erhalten, denn kein spirituosos
 Getränk wirkt stärker und belebender auf den Körper als
 dieses. Der unter dem Namen

Gichberger Korn

eingeführte Branntwein wird in unserer Dampf-Brennerei aus
 reinem Roggen fabricirt und unter Garantie preiswürdig
 verkauft.

Gichberg bei Bunzlau. **Anders & Sohn.**
 Außer vielen Gastwirthen halten Lager in Original-Flaschen
 die Herren: **Rud. Strempel** in Löwenberg, **Alb. Pfäfers**
 in Hirschberg, **Otto Böttcher** in Lauban, **Ed. Bräuse** in
 Freiburg, **F. A. Dittrich** in Arnsdorf, **Bernh. Pohl** in
 Linderode, **M. Magister** in Sorau, **Hob. Ransch** in Giers-
 dorf, **Carl Scheuner** in Goldberg, **Fritz Kilmann** und
Ed. Baumann in Bunzlau.

Frankfurter Lotterie,

von der Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne: Fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 —
 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 —
 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.

Original-Loose **I. Klasse** zu amtlichen Preisen:

Ein viertel Original-Loos a Thlr. — 26 Sgr.

Ein halbes " " " 1. 22 "

Ein ganzes " " " 3. 13 "

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme bei
 dem Haupt-Collecteur

Anton Horix in Berlin, Werderscher Markt 4.

Die Heilsamkeit des
R. F. Daubitz'schen
Magenbitter*)

ist eine längst bekannte Thatsache.
 Namhafte ärztliche Autoritäten haben demselben ein
 überaus günstiges Zeugnis gegeben, namentlich bei Hä-
 morrhoidal-leiden, Magenbeschwerden, Kopf-
 kolik u. s. w.

Das hier folgende Anerkennungs-schreiben giebt einen
 neuen Beleg für die Güte desselben.

Ich habe seit einem Jahre an **Appetitlosigkeit,**
Hämorrhoidalbeschwerden und **Magenschwäche**
 gelitten, habe auch verschiedene Mittel gebraucht und
 schließlich zu dem **R. F. Daubitz'schen Magenbitter**
 des Apothekers **R. F. Daubitz** in Berlin, Char-
 lottenstraße 19, gegriffen. Nach Verbrauch von vier
 Flaschen bin ich **total wieder hergestellt**, und kann
 daher, gestützt auf die Erfolge, einem Jeden, der
 an ähnlichen Krankheiten leidet, den **R. F. Daubitz's-**
chen Magenbitter als ein **vorzügliches Hausmittel**
 empfehlen.

Mafel, 19. August 1870. **Bräuer,**
 ber. Steuerassessor.

*) Die bekannten Niederlagen halten Lager davon.

Fertige Puppen, praktisch und gut gear-
 beitet, zum Aus- und Ankleiden, von 15 Sgr. an
 bis 5 rthl., sowie das Neueste von **Puppen-**
köpfen in **Disquit-Porzellan** empfiehlt

14461.

Theodor Selle.

14546. Ein Paar brave, kräftige **Arbeitspferde** stehen mo-
 gen Wirthschafts-Veränderung sofort zum Verkauf bei dem
 Gutsbesitzer **Brebeck** in **Cunnersdorf.**

Carl Baschin,
Berlin, Spandauerstr. 29,
 im Hof eine Treppe,
 empfiehlt seinen von ärztlichen
 Autoritäten anerkannten

Leberthran

in ganz frischer Sendung.

Nur mit meinem Einwickel-
 Papier und den drei Original-
 Etiquettes versehenen Flaschen
 sind ächt.

12348

Louis Schulz,

Markt- und lichte Burgstraßen-Ecke,

empfehl
Prima Weizengries, ital. Macaroni's, Fadens-
und Facon-Nudeln, ächten ostindischen Tapioca,
weißen und braunen Sago, Graupen in allen
Nummern und Kartoffelmehl. 14700.

Conces-
sionirt.

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

Preis-
getrönt

Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein
weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher ver-
trieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf
Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Ziele in Berlin, Jüdenstr. 24.
Zu haben in Flaschen a 5 Sgr. bei folgenden
Herren: L. Schulz in Hirschberg, R. Weber in
Bunzlau, A. Reichel in Frankenstein, C. Scoda's
Wwe. in Friedeberg, Rob. Droschatus in Glas,
Heinrich Lehner in Goldberg, Ludw. Kosche in
Jauer, J. G. Siller in Lauban, J. F. Ma-
gatschke in Liebau, E. Adolph in Striegau, Alb.
Reupold in Neutirch, Adelbert Weiss in Schönau,
R. Rachmuth in Schönberg, G. B. Dyk in
Schweidnitz, C. G. Dyk in Striegau, Marie
Neumann in Bollenbain, Fedor Rother in Kö-
wenberg, A. J. R. Fischer in Landesbut, Herm.
Zemer i. Lüben, E. Rachmann in Marklissa. [7147.

Das beste
Zahnmittel der Welt!

Das beste
Zahnmittel der Welt!

Allgemein
em-
pfohlen.

Eine zahnschmerzfreie Menschheit!

14655. **Feldpost-Cartons**, wie bisher à Stück
5 Sgr., in vorgeschriebener Größe, hat noch 25
Duzend vorrätzig u. empfiehlt solche zu Weihnachts-
sendungen in's Feld!

Edmund Bärwaldt, Hirschberg.

Cigarren-Import-Geschäft.

Ein **Garn-Repositoryum**, vorzüglich ein-
gerichtet, hat billig zu verkaufen

Johannes Hahn,

vormals Oswald Heinrich.

14680.

14633. 5—6 Schock hochstämmige **Ahorn**, sowie **Stachel-
beeren**, **Johannisbeeren** und **Himbeer-Sträucher**, sind
billig zu haben in der v. Mosch'schen Gärtnerei.

Zur Cigarren-Fabrikation

empfehle: Udermarter, Pfälzer, Brasil, Siron, Java,
Carmen, Ambalema und Cuba in bester Qualität zu den
billigsten Preisen, jedoch nur per Cassa. 14359.
Julius Stern. Breslau, Ring 60.

Delicate geräucherte Pommersche Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen,

frisches Pommersches Gänsefischmalz,

Kieler Sprossen,

Kieler Speckbücklinge,

Astrachaner Caviar (Oktoberfang),

Elbinger Neunaugen,

Hummern, eingelegt,

Astrachaner Zuckerschoten,

Ital. Maronen,

Teltower Rübsen,

neue türkische Pflaumen,

Braunschweiger Cervelatwurst,

Spargel, eingelegt,

Deidesheimer Früchte, als: Ananas, Hage-
butten, Nüsse, Quitten, Banaschee, Pfirsiche,
Himbeeren, Erdbeeren, Stachelbeeren, sowie
sämmliche Selée's empfiehlt

Johannes Hahn,

vormals: Oswald Heinrich.

14682.

13389.

Kenzelhonig, Hustentablets,

Mal-Extrakt, Fleischextrakt,

Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,

Chin-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,

verbessertes Kornburger Bleich-, Heil- und Nährpulver,

acht holländisches Milch- und Nahrungspulver,

verbessertes concentrirtes Reconstitution-Fluid

empfehl

Hirschberg.

Dunkel,

Apotheke, Bahnhofstraße.

Beste Wiener Apollo-Kerzen,

Stearinkerzen,

Brillantkerzen,

Paraffinkerzen,

14104.

sowohl gereist als glatt, a 4, 5, 6 u. 8 Stück
pro Pack, empfiehlt zu den allerbilligsten
Preisen

Hermann Günther.

14690. Ein einspänniger **Stuhlwagen** mit Fenster ist billig
zu verkaufen. Auskunft giebt

E. Schüssel an den Brücken No. 9.

14705. Ein guter einspänniger **Fensterwagen** steht zum
Verkauf bei

Aug. Wirscher in Lomnik.

Für Restaurateure und Gastwirth.

13340. **Feinsten harten Zucker,**

in ganz regelmäßige Würfel geschlagen, auf's Pfund 60, 75
oder 90 Stücke, empfiehlt, das Pfund mit 5 1/2 Sgr., bei grö-
ßerer Abnahme billiger.

August Pohl in Striegau.

Drei neue Feuerlöschsprizen,
neuester Construction, 80 F. tragend, bei voll-
ständiger Garantie, stehen zu gefälliger Ansicht
und zum Verkauf. Auch werden sämtliche Re-
paraturen und Umarbeitungen aller Sprizen,
prompt und reell, billigst ausgeführt.

14692. **E. Rexses,**
Gelgießermeister und Sprizenbauer.

14719. Verschiedene neue und gebrauchte **Wagen** stehen zu
billigen Preisen zum Verkauf bei
Hirschberg. Wipperling, Wagenbauer.

14641. **400 Pfund schöne Klee-**
butter gegen sofortige Bezahlung
verkauft das Dominium Warthau.

14636. **4 starke Lastpferde** mit Geschirren und
2 Alökertwagen, incl. sämtl. Ketten,
stehen auf meiner Schneidemühle zu Breitenhain, Kreis
Schweidniz, zum Verkauf. **Oswald Petrick.**

14625. **Belour-Damentuch**
zu Kleidern, 2 Ellen breit, in den neuesten, schönsten Farben,
verkaufe die **von 27¹/₂ Sgr. an.** Proben franco.
Rawetzky in Sommerfeld.

Zur Kgl. Prss. 143. Staats-Lotterie,
Ziehung erster Classe den 4. Januar,
verkauft und versendet **Anthelloose**
 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{24}$
für 19 rthl. 9 $\frac{1}{2}$ rthl. 4 $\frac{3}{4}$ rthl. 2 $\frac{1}{2}$ rthl. 1 $\frac{1}{4}$ rthl. 20 sgr. 10 sgr.
gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.
Staats-Effekten-Handlung Max Meyer,
14632. **Berlin,** Leipzigerstrasse No. 94,
Erstes u. ältestes Lotterie-Geschäft Preussens, gegründet 1855.

K a u f = G e s u c h.
13462. **Klee-Saaten**
kauft zu den höchsten Preisen:
Johann Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Markt 17.

Flachs kauft in großen und
kleinen Quantitäten zu möglichst
hohen Preisen
Ernestine Diettrich
14418. **geb. Möslers.**
Friedeberg a. N., Görlitzer Str.

Alle Sorten Kleesamen,
als: rothen, weißen, schwedischen,
sowie Steinklee, kauft jeder Zeit
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Z u v e r m i e t h e n.
14601. In dem Fleischmeister **Reinsch'schen** Hause auf
der Langstraße ist eine **Wohnung** zu vermieten und zum
1. December zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ver-**
goldner Stahlberg, sowie der Administrator **Th. Thamm-**
Hirschgraben-Promenade No. 3.

14714. Herrenstr. 14 ist eine **Stube** mit **Altove** und **Küche,**
sowie eine **Schlosser-Werkstatt** bald zu beziehen

14684. Ein **Quartier** bald zu vermieten **Schützenstr. 30.**

14645. Bahnhofstr. 37 ist eine **Stube** m't **Altove** zu verm.

14557. Eine **Stube** n b't **Kammer** zu vergeben
Greiffenbergerstraße Nr. 21.

14602. **Hirschgraben-Promenade No. 3** sind mehrere **Woh-**
nungen zu vermieten und zum 1. December zu beziehen.

14697. **Zwei Stuben** nebst **Küche** und **Zubehör** sind zum
1. Januar 1871 zu vermieten **Sellergasse 24.**

14721. **Zwei möblirte Stuben** bald zu bez. **Promenade 23.**

M i e t h - G e s u c h.
14646. In **Herschdorf** oder **Warnbrunn** wird zum 1. April
eine **Untermwohnung** permanent zu mieten gesucht: 3
Stuben, Garten und **Zubehör.** Gef. Adressen werden unter
Herschdorf im **Blasner'schen** Hause erbeten.

14694. Eine kleine, möblirte **Stube** wird gesucht. Adressen
sub **A. B.** werden in der Expedition des Boten erbeten.

Personen finden Unterkommen.
Ein Werkführer
wird für eine **Maschinen-Papierfabrik** gesucht und belieben sich
hierauf Richtigende unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse
unter Chiffre **M. I. F.** poste restant e **Erdmannsdorf** franco
zu melden. 14580.

Ein Dampfmaschinen-Führer,
der sich durch Atteste als tüchtig und zuverlässig legitimiren
kann, findet in meiner **Strohstoff-Fabrik** Stellung.
Carl August Linke
11709. in **Hirschberg.**

14651. Ein **Schneidergeselle** findet Beschäftigung beim
Schneider Fischer in **Grunau.**

14500. **Zwei Töpfergesellen,**
welche in der **Werkstatt** und im **Setzen** von **Defen-**
tüchtig sind, finden bei guter **Löhnung** dauernde Be-
schäftigung in meiner **Ofenfabrik.**
Hirschberg. C. Vangerow.

14547. Geübte **Ziegelftreicher** finden diesen Winter dau-
ernde Beschäftigung auf der **Ziegelei** des
Gutsbesizers Brebeck zu **Cunnersdorf.**

14593. Ein **Wirthschafts-Vogt**, dessen Frau die Vieh-
wirthschaft übernimmt, wird auf eine kleine Wirthschaft gesucht
Bandura in Schmiedeberg.

14576. Das **Dominium** Schadowalde bei Marklissa sucht bald-
möglich einen zuverlässigen **Kutscher**, der lange Herrschaften ge-
eignet und genügende Zeugnisse besitzt.

14659. Ein **Bursche** unter 20 Jahren, der fahren kann,
wird gesucht in No. 39 Bahnhofstraße.

Ordentliche und nüchterne Knechte
finden bei gutem Lohn zum 1. Januar 1871 Unterkommen
auf dem Dom. **Walterzdorf** bei Lahn. 14639.

Ein ordentliches **Mädchen** findet Stellung
zum 1. Januar bei **Johannes Hahn**.

Personen suchen Unterkommen.

14723. Eine Frau in mittleren Jahren, welche schon als
Wirthin gedient hat, sucht anderweitige Stellung, womöglich
auf dem Lande; ein **Kutscher**, ein **Pferdeknecht** und
Dienstmädchen suchen Unterkommen durch

Bermiethsfrau **Gluck**.

14704. Eine Frau mit guten Zeugnissen sucht ein Unter-
kommen als Wirthin oder Kinderfrau. Näheres bei der Ber-
miethsfrau **Otto**, Schulstraße 13.

14720.
A. Fischer's
Bermieths-Comtoir in Hirschberg
empfehlen 3 Wirthschafterinnen, 2 Schleuserinnen, 2 herrschaft-
liche **Kutscher**, 2 Wirthschafts-Vögte, 6 **Kutscher** und Haushälter,
4 Stubenmädchen, 5 Kinderfrauen und Mädchen, 3 Mädchen
für Alles, 2 verheirathete **Pferdeknechte** und 4 Arbeiter.
Menschen können sich **Knechte** u. **Mägde** für die Landwirthschaft.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Lehrling**

findet unter günstigsten Bedingungen in meiner
Handlung Stellung.

F. M. Zimansky.

14619. Einen Knaben, welcher Lust hat **Tischler** zu werden,
nimmt in die Lehre

Fr. Heinelt, Tischlermeister, Schildauerstraße No. 68.

14554. Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-
Geschäft suche ich zu Neujahr einen **Lehrling**.

Wohnberg in Schles., im November 1870.

Waldemar Heidrich.

Gefunden.

14643. Eigenthümer eines **braunen Dachs** kann denselben
zurückhalten bei

Hornig in Gieshübel No 43 bei Lahn.

14676. Ein **Regenschirm** ist auf dem Wege von Röhrs-
dorf nach Rabishau gefunden worden und ist gegen Kosten-
ersatzung abzuholen in Nr. 95 zu Querbach.

Verloren.

14678. Am 23. d., Abends, ist von Schmiedeberg bis Hirsch-
berg eine schwarze **Wisch-Reisebecke** verloren gegangen.
Man bittet dieselbe gegen Belohnung im Hotel zum schwarzen
Hof zu Schmiedeberg abzugeben.

14722. Ein schwarzer **Affenpinscherhund**, auf den Namen
„Renz“ hörend, ist am 19. d. Mts. von hier entlaufen. Ich
erfuche, denselben gegen **Honorar** in Langhelwigsdorf, Kreis
Bollensheim, bei dem **Kutscher** abgeben zu wollen. Kennzeichen:
ein kleines weißes Büschel Haare am Kinn.

Langhelwigsdorf, den 24. November 1870.

F. Ulke, herrschaftlicher **Kutscher**.

Gestohlen.

14644. **5 Thaler Belohnung**

erhält Derjenige, welcher mir das niederträchtige, schlechte Sub-
jekt so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann, welches in
der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. meine beiden **Wagen-
slanen**, gez. „C. Diebig, Petersdorf“, von der hiesigen Hefe-
schen Fabrik gestohlen hat. **Karl Diebig** in Petersdorf.

14672. Von Freitag den 18. bis 22. November ist mir aus
meinem Garten eine gute **Trageradwägel**, mit meinem Namen
bezeichnet (eingebrennt), nebst 2 **Strängen**, gestohlen worden.
Wer mir zur Wiedererlangung derselben behüflich ist, sichere
ich eine angemessene Belohnung zu.

Nieder-Würgsdorf, den 23. November 1870.

Wilhelm Winkler.

Geldverleher.

Geld auf Zeit gegen genügende Sicherheit Heller-
asse 24, 1 Treppe. 14696.

300 Thaler

werden zur ersten Hypothek auf eine ländliche Be-
sitzung gesucht. Näheres bei **A. Meierhoff**
in Hirschberg. 14688.

150 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf ein ländliches
Grundstück von einem pünktlichen Zinsen-
zahler gesucht. Agent **P. Wagner**, Greiffenbergerstr. 27.

Einladungen.

14711. **Arnold's Salon.**

Sonntag den 27. November:

Großes Abend-Concert,

wozu freundlichst einladen

Anfang 7 Uhr.

Häusler. Elger.

14724. „**Hôtel Preuss. Hof.**“

Dienstag den 29. November:

Großes Abend-Concert

unter Leitung des Musikdirektor **Elger.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 2 1/2 Sgr.

Es laden ergebenst ein:

Berw. A. Breiter. J. Elger.

14723. **Hôtel Preuss. Hof.**

Donnerstag den 1. December:

I. Abonnement-Concert.

Die Liste liegt noch bis Mittwoch zur gefälligen
Zeichnung im Lokale aus.

14691.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag den 27. d. ladet ergebenst ein
F. Gabler, im „Langen Hause.“



Heute, Sonnabend, den 26. d. M., ladet zum
Gänse- und Pöckelbraten
alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst
ein **F. Käse im Kronprinz.**

14708. Auf Sonntag den 27. d. ladet zum **Wurstpicknick**
ergebenst ein **Gastwirth Paul im weißen Schwan.**

14712.

Wurstabendbrot,
Sonnabend den 26. November, wozu ich alle Freunde und
Gönner ergebenst einlade.
H. Friedrich, Greiffenbergerstraße 17.

14653. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
F. Schneider im „schwarzen Ross.“

Landhaus bei Hirschberg.

Montag den 28. d. M. **Wurstabendbrot mit Tanz,** wozu
ergebenst einladet **14718 Thiel.**

14665.

Kirmes-Fest
im **Gasthose „zur Glocke“.**

Sonntag den 27. und Mittwoch den 30. November, sowie
Donnerstag den 1. December, ladet alle seine verehrten Freunde
und Gönner zu gutem Gänse-, Enten- und Hasenbraten Unter-
zeichneter ergebenst ein. Für gute Getränke, guten hausbackenen
Ruchen und schnelle Bedienung wird bestens gesorgt sein.
E. Eggeling.

Tschirch's Restauration
in **Straupitz.**

Sonnabend den 26. November:

Gänse- und Pöckelbraten.

14666. Zur **Abschiedsfeier** am Sonntag den 27. d. Mts.
ladet Unterzeichnete in den Grunauer Gerichtskreisam mit
dem Bemerken ergebenst ein, daß für gutbesetzte Tanzmusik,
sowie für Speisen und gute Getränke bestens gesorgt sein wird.
Grunau, den 24. November 1870.

Clara Hoffmann, geb. Holter.

14695. Sonntag den 27. November
Kränzchen zur Eintracht im Gerichtskreisam zu Herischdorf.
Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

14729

In die Gartenlaube
zu einem **Gesellschafts-Kränzchen**
ladet Sonntag den 27. November c. freundlichst
ein **Hoffmann in Steinseiffen.**

14623.

Zum
Wurstpicknick in die Seilerschenke
ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 27. d. Mts. zu haus-
schlachtenr Wurst ergebenst ein. Sonnabend den 26.
Nachmittags von 3 Uhr ab, giebt's warme Leberwurst;
desgleichen ladet Montag den 28. zum **Volzenschießen** um
ganz fettes Schweinefleisch bestens ein
Härtwig in Herischdorf.

Sonnabend den 26. d. M., früh **Wellfleisch**
und Abends **Polnisch: Wurstessen,** wozu
freundlichst einladet **J. Arnold**
Warmbrunn. 14596. im „weißen Adler.“

14631. Sonntag den 27. d. Mts. **Kränzchen** im schwarzen
Ross in Warmbrunn, wozu ergebenst einladet:
Der Vorstand.

14710. Morgen, Sonntag den 27. November,
in der **Brauerei zu Pomitz**

Quartett-Concert,
Anfang 4 1/2 Uhr,
wozu ergebenst einladet **H. Stein.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
14649. Sonntag, den 27. d. M., ladet zur Tanzmusik
nach **Raiwaldau** ein **verw. Sturm.**

14622. Sonntag den 1. Advent ladet zum **Schmalbier**
nach **Volgtsdorf** freundlichst ein **Tschentscher.**

14650. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zum ersten **Kränz-**
chen und zum **Wurstpicknick** ergebenst ein
H. Rüffer in Arnsdorf.

Breslauer Börse vom 24. November 1870.
Notizen 37 B. London 112 B. Oesterreich. Währung
81 1/2 a. b. Russische Bankbills 78 a. b. Preuss. Anleihe
69 (5) 100 B. Preussische Anleihe 1856 (4 1/2) 91 B.
Preussische Anl. (4) — Staats-Schuldsscheine (3 1/2) 79 1/2 B.
Bräunten-Anleihe 55 (3 1/2) 119 1/2 B. Preuss. Credit-Pfandbr. (4)
82 3/4 B. Schles. Pfandbriefe (3 1/2) 76 b. B. Schlesische
Pfandbr. Lit. A. (4) 85 B. Schles. Rufftal. (4) 81 1/2 a. b. G.
Schles. Pfandbr. Lit. C. (4 1/2) — Schlesische Pfandbriefe
(4) 87 B. Preuss. Rentenbriefe (4) 85 B. Oesterreich.
Prior. (4) 81 1/2 B. Preuss. Prior. D. E. (4 1/2) 88 B. Oesterreich.
Prior. (3 1/2) 73 1/2 B. Oesterreich. Prior. (4) 82 B. Oesterreich.
Priorität (4 1/2) 89 B. Oesterreichische Priorität (4 1/2) 88 1/2 B.
Freiburger (4) 109 B. Preuss. Markt. (4) — Oesterreich. Amerikaner
(3 1/2) 171 B. Oesterreich. Lit. B. (3 1/2) — Amerikaner
(3) 95 b. Polnische Pfandbr. (4) — Oesterreichische
Pat.-Anl. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) —

Getreide-Markt-Preise.

Schönan, den 23. November 1870.

Der	W. Weizen	Weizen	Roggen	Gerste	Hafser.
Scheffel.	rel. fgr. pf.	rel. fgr. pf.	rel. fgr. pf.	rel. fgr. pf.	rel. fgr. pf.
Höcster	3 7	2 28	2 9	1 24	1 —
Mittler	3 1	2 20	2 6	1 16	29 —
Niedrigster	2 20	2 8	2 4	1 12	27 —

Butter, das Pfund 8 fgr., 7 fgr. 9 pf., 7 fgr. 6 pf.

Breslau, den 24. November 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pSt. Tralles loco 14 1/2 B.